

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn: Vierteljährlich 1000 Kr.; monatlich 400 Kr.; für Österreich und Deutschland die doppelte Gebühr...

52. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos oszár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-31.

Ausgabenahme: In der Administration des Neuen Pester Journals sind in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Einzelgenossenschaften, Berlin SW. 19. Krausenstraße 38/39 und ähnliche Anzeigenstellen.

Allerlei Krisengerüchte.

Das Scheitern der jüngsten Pariser Konferenz hat die Welt nervös gemacht und in einen Seelenzustand versetzt, in welchem die Menschheit dem Himmel nicht voller Wahngelogen, sondern im Gegenteil voller Krisengerüchte sehen. Das beunruhigende Moment liegt nicht so sehr in dem ergebnislosen Ausgang der Pariser Konferenz, der nicht unerwartet kam, als vielmehr darin, daß dieser Ausgang eine ganz neue diplomatische Lage geschaffen hat, in der man sich nicht zu orientieren vermag. Ein römisches Blatt sagte klipp und klar, es stehe fest, daß die Entente nunmehr tot sei. Ein leitendes englisches Blatt wirft nach dem Scheitern der Pariser Konferenz eine Anzahl sehr ernster Fragen auf. Wo werde künftig die zuständige Stelle für die Durchführung der Friedensverträge sein? Wer werde gegen ihre Verletzung Wache stehen? Welche Stellung werden die Reparationskommission und der Vorschafsterrat haben? Falls Frankreich, so fährt das Londoner Blatt fort, dazu übergehe, Strafmaßnahmen im Ruhrgebiet oder sonstwo anzuwenden, so würde dies von seiten der hauptsächlichsten Alliierten mißbilligt werden. Das gesonderte Vorgehen Frankreichs gefährde die Rechte der übrigen Alliierten. Unter den „hauptsächlichsten Alliierten“ sind natürlich England und die Vereinigten Staaten verstanden. In Berlin gibt man den einseitigen französischen Strafmaßnahmen die Deutung, daß sie, wenn sie tatsächlich erfolgen sollten, den Versailler Vertrag zu einem Papierfetzen machen. Diese Berliner Rechtsauffassung trifft vom Standpunkt Deutschlands vollständig zu. Vom englischen Gesichtswinkel betrachtet, stellt sich jedoch die Sache noch viel kritischer dar. Die einseitigen Strafmaßnahmen Frankreichs heben nicht nur die Gültigkeit des Versailler Vertrages auf, sondern „sie gefährden die Rechte der übrigen Alliierten“, wie das Londoner Blatt schreibt. Dies besagt klar, daß England und Amerika ihre Interessen durch die französischen Strafmaßnahmen als gefährdet betrachten. Hier ist also nicht mehr davon die Rede, daß England und Amerika dieser oder jener französischen Maßnahme nicht zustimmen. Hier ist von weit mehr die Rede, davon nämlich, daß Frankreich englische und amerikanische Interessen verletzen wolle. Wer kann da glauben, daß England und Amerika passiv und ruhig zusehen werden, daß ihre Interessen von Frankreich mit Füßen getreten werden?

Wir unsererseits könnten das Frageregister des englischen Blattes noch um eine Frage erweitern. Zu anderen Zeiten gab es Krieg, wenn die Konferenzen der Großmächte ergebnislos ausmündeten. Heute erscheint eine solche Wendung so gut wie ausgeschlossen. Niemand will jetzt Krieg führen. Wir unsererseits stellen also nach dem Scheitern der Pariser Konferenz die Frage: Was geschieht in Europa, wenn die Großmächte Krieg nicht führen wollen und Frieden nicht schließen können? Unsere Antwort hierauf ist eine sehr einfache: wenn ein solcher Zustand in Europa eintritt, dann gibt es Krisengerüchte, die nicht zu Ende kommen wollen und von denen man nicht mit der üblichen Beschwichtigungsfornel jagen kann, daß sie grundlos wären. Frankreich ist heute die größte Militärmacht der Welt. Poincaré kann ganz gut mit der fast sicheren Wahrscheinlichkeit rechnen, daß England und Amerika wegen der Sanktionen Frankreichs keinen Krieg führen werden. Poincaré will angeblich im Vereine mit Italien und Belgien die kleine Entente zu einer Konferenz einberufen und sich von dieser ein formelles Mandat zur Durchführung der Sanktionen erstellen lassen. Mit an-

deren Worten, Frankreich will gegen England dieselbe Einkreisungstaktik befolgen, die England mit Hilfe Frankreichs und Rußlands ein Jahrzehnt hindurch gegen Deutschland mit Erfolg betrieb. Wie sich England gegen diese Einkreisung zur Wehr setzen wird, darüber kann man die Sorge ihm selbst überlassen. Die Engländer haben gegen Ludwig XIV. und Napoleon I. eine antifranciaische Koalition zustande gebracht, sie werden dasselbe Kunststück auch gegen Millerand und Poincaré schließlich auf irgend eine Weise fertig bringen. Wir wollten heute nur dartun, daß sie seit dem Scheitern der Pariser Konferenz in der Luft schwirrenden Krisengerüchte ihre natürliche Erklärung finden und auch ihre triftigen Gründe haben, wenn sie auch weit entfernt davon sind, eine Kriegsgefahr zu bedeuten.

Nach dem bekantem Gehe der Ideenassoziation übertragen sich die Krisen- und allerlei Krisengerüchte aus der Sphäre der äußeren in diejenige der inneren Politik. Seit dem Scheitern der Pariser Konferenz begehen uns die Krisengerüchte auf Schritt und Tritt. Bald droht von der kleinen Entente her die leibhaftige Kriegsgefahr, bald wollen sogar wir mit unserer 35.000 Mann starken Armee einen Weltkrieg ent-

fachen und so verpflanzen sich die Krisen- und Krisengerüchte in aller Gemächlichkeit in die phantastischsten und sinnwidrigsten Regionen weiter fort. Wir ermahnen das große Publikum eindringlich, gegenüber allen Krisengerüchten kaltes Blut zu bewahren. Die kleine Entente hat niemals auf eigene Faust Krieg geführt. Selbst der letzte Balkankrieg wurde von Rußland und England geführt. Es gibt heute kein denkbare Interesse, das irgend eine der Großmächte dazu bewegen könnte, die kleine Entente gegen uns in den Krieg zu treiben. Daß Ungarn Krieg führen wolle, ist dermaßen vernunftwidrig, daß ein solcher Krieg bei uns keinem Menschen mit gesunden Sinnen einfallen kann. Wir wiederholen, die beunruhigenden Krisengerüchte sind zwar nicht grundlos, sie beschränken sich aber nur auf die Unstimmigkeiten zwischen Frankreich, England und Amerika. Diese Unstimmigkeiten bilden keine aktuelle Kriegsgefahr. England will keinen Krieg und gegen seinen Willen wird es keinen Krieg auf dem Kontinent geben. Poincaré mag seine Drohungen durchführen oder nicht, England und Amerika werden Mittel und Wege finden, ihre bedrohten Interessen gegen Frankreich auch ohne Krieg zu schützen.

Die Besprechungen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen.

Weitere Beratungen mit oppositionellen Politikern. — Beurteilung der Situation. — Beharrliche Erklärungen des Grafen Bethlen.

Man erwartete anlässlich des heutigen Wiederzusammentretes der Nationalversammlung, daß hinsichtlich der Ende der vorigen Woche in den politischen Kreisen eingetretenen Beunruhigung irgendwelche Klarheit eintreten werde, da man annahm, daß viele Politiker, die im Laufe der letzten Tage Gelegenheit hatten, mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen in Berührung zu kommen, sich heute schon deutlicher über ihre Eindrücke äußern würden. Diese Erwartungen blieben jedoch unerfüllt, die betreffenden Politiker hüllten sich nach wie vor in tiefes Schweigen und machten nur sehr vage Andeutungen über das Meritum der Besprechungen, ohne in ihren Äußerungen irgendwelche positive Mitteilungen zu geben.

Man konnte höchstens nur kombinieren, daß es sich in diesen Besprechungen auch um ernste Fragen gehandelt habe und daß neben den Reparationsfragen auch eingehendere Erörterungen über die auswärtige Situation den Gegenstand dieser Besprechungen gebildet haben dürften.

Es wurde heute bekannt, daß Ministerpräsident Graf Bethlen durchaus nicht die Absicht habe, sich bei diesen Besprechungen nur auf die gemäßigteren Kreise der Opposition zu beschränken, sondern daß er die Berührung auch mit den radikaleren Gruppen: mit dem liberalen Block, den Sozialdemokraten und den Demokraten aufnehmen wolle. An die Führer dieser oppositionellen Gruppen wurde auch bereits das Ansuchen gestellt, einer Einladung des Ministerpräsidenten Folge zu leisten, nur ist der Termin dieser Einladung noch nicht festgesetzt worden. Die Führer dieser radikaleren oppositionellen Parteien: Karl Ráffy, Karl Vener und Dr. Wilhelm Bázsonyi hielten denn auch heute nachmittag während der Sitzung eine Besprechung ab, um die Grundzüge ihres weiteren Verhaltens festzustellen; wie verlautet, haben diese Politiker hierbei beschlossen, einer solchen Einladung wohl Folge zu leisten, ihr weiteres Verhalten aber erst von den Erklärungen abhängig zu machen, die ihnen hiebei erteilt würden, weil sie sich aus den bisherigen Mitteilungen jener Politiker, die bereits Gelegenheit gehabt, den Ministerpräsidenten zu hören, kein klares Bild über seine Beweggründe bilden können.

Der außerhalb der Parteien stehende Abgeordnete Ludwig Szilágyi wollte heute die außerhalb der Parteien stehenden oppositionellen Abgeordneten zu einer Beratung einladen, um ihnen über die Situation Aufklarungen zu geben. Da aber ein Teil dieser Abgeordneten noch nicht in

Budapest eingetroffen war und überdies auch die Pläne Szilágyis noch nicht reif sind, hat diese Konferenz noch nicht stattgefunden. Es wird dies erst in einigen Tagen der Fall sein. Es heißt, daß Szilágyi die außerhalb der Parteien stehenden oppositionellen Abgeordneten zu einer Partei vereinigen wolle, zu deren Führung Graf Johann Zichy ernannt werden soll. Im Uebrigen wurde am Schlusse der heutigen Sitzung bekannt, daß Graf Stefan Bethlen morgen, Dienstag, abends anlässlich des üblichen Parteifouers sich über die Lage eingehender äußern werde.

Die verschiedenen beunruhigenden Gerüchte der letzten Tage haben heute keine neue Nahrung erhalten. Nichtsdestoweniger kann die Lage durchaus nicht als eine spiegelglatte bezeichnet werden, da our Horizonte Mitteleuropas zahlreiche Gewitterwolken stehen, deren Entladung auch über Ungarn nicht ausgeschlossen erscheint. In dieser Hinsicht wirkt es sehr beruhigend, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel knapp vor seiner Abreise vor den Vertretern der Presse die auch nach außen hin überaus wichtige Erklärung abgegeben hat, er habe sich während seines Budapester Aufenthaltes überzeugt, daß die im Auslande kursierenden beunruhigenden Gerüchte über Gefahren, die Europa von Ungarn her bedrohten, vollständig grundlos sind. Auch sonst hat die Budapester Anwesenheit des österreichischen Bundeskanzlers in politischen Kreisen guten Eindruck hervorgerufen.

In Zalaegerszeg findet die Wahl am 13. d. statt. Als Kandidaten standen einander Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Bajs und Vinzenz Kágy, ehemaliger Minister des Inneren im Kabinett Karolyni, gegenüber. Die einhellige Wahl Bajs' ist jedoch gesichert, denn Kágy ist von der Kandidatur zurückgetreten, da er die erforderliche Anzahl Unterschriften nicht anzubringen vermochte. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß von den 1500 Unterschriften mehr als die Hälfte gestrichen werden mußte, weil die betreffenden kein Wahlrecht besitzen. Minister Bajs begibt sich morgen, Dienstag, nach jenem Bezirk.

Wie H. N. zu melden weiß, hat Bundeskanzler Dr. Seipel dem Vorschafsterrat ein Memorandum über die italienisch-österreichisch-ungarische wirtschaftliche Annäherung unterbreitet. Es handele sich um keine Zollunion. In diese Annäherung soll später auch Tschechien einbezogen werden. Dieses Projekt, das von den Fachministern günstig aufgenommen wurde, wird am Freitag von dem Ministerrat gelassen.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Bundeskanzler Dr. Seipel in Budapest.

Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten. — Empfang beim Gouverneur. — Trinksprüche. — Günstiger Erfolg der Verhandlungen.

Der Budapest Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel hat einen erfreulichen Erfolg gezeitigt; fast alle in Schwere befindlichen Fragen, speziell die wirtschaftlichen, wurden geregelt, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Ungarn und Oesterreich angebahnt; über die noch nicht erledigten Angelegenheiten werden die Verhandlungen später in Wien und eventuell neuerlich in Budapest geführt werden.

Ueber den Besuch des Bundeskanzlers und seine Verhandlungen berichten wir im folgenden:

Die Ankunft.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel und der österreichische Minister des Äußern Dr. Alfred Grünberger sind in Begleitung der Sektionschefs Peter und Schüller, des Ministerialrats Horvath, des Legationsrats Junkar und des Regierungsrats Bede Samstag nachmittag halb 2 Uhr hier eingetroffen. Im Bahnhofs hatten sich außer dem österreichischen Gesandten Grafen Calice und dem Personal der Gesandtschaft von der ungarischen Gesandtschaft in Wien Konstantin Masirevich, ferner Staatssekretär Dr. Stefan Barczly und Gesandter Graf Ambrózy eingefunden, die den Bundeskanzler und den Minister des Äußern im Namen des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen und des ungarischen Ministers des Äußern Géza v. Daruvarny begrüßten.

Nachmittag gab der Legationsrat der österreichischen Gesandtschaft Hornbostel zu Ehren des Bundeskanzlers und des Ministers des Äußern einen Tee.

Diner beim Ministerpräsidenten.

Sonntag abends gaben Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen und Gemahlin zu Ehren des Bundeskanzlers ein Diner, an welchem teilnahmen: Bundeskanzler Dr. Seipel, der österreichische Minister des Äußern Dr. Grünberger, die Sektionschefs Peter und Schüller, Ministerialrat Horvath, Legationsrat Junkar, der österreichische Gesandte Graf Calice, Legationsrat Hornbostel, ferner Kardinal-Fürstprimas Dr. Johann Csernoch, die Minister Géza Daruvarny, Ivan Rakovsky, Tibor Kallay, Ludwig Kalló, Stefan Szabo-Naghatad, Graf Anno Klebelsberg, Alexander Zelitsky, Josef Vass und Johann Bud, der Präsident der Nationalversammlung Béla Zeitovskly, die Vizepräsidenten Karl Husar und Ladislav Almágy, der ehemalige Minister des Äußern Graf Nikolaus Rásky, der Gesandte und bevollmächtigte Minister Koloman Anno, der Wiener ungarische Gesandte Konstantin Masirevich, von seinen des Präsidiums der die Regierung unterstühenden Parteien die Abgeordneten Johann Mauer, Julius Fáy, Julius Gombos, Josef Battik, Valentin Sziji, Stefan Szabo-Szofordpátka, Ludwig Hegeschalm, Alexander Eriky, Karl Wolff, Graf Gebeon Káday, Béla Kerezy, Baron Wilhelm Vercs, Michael Vercs und Emil Nagy, schließlich Legationsrat Graf Alexander Ahnen-Hedervary und der stellvertretende Staatssekretär im Ministerpräsidium Stefan v. Barczly.

Ministerpräsident Graf Bethlen brachte während des Diners folgenden Trinkspruch aus:

Herr Bundeskanzler! Meine Herren! Gestatten Sie, Excellenz, daß ich Ihnen meinen Dank dafür ausspreche, daß Sie nach Budapest gekommen sind und dadurch uns Gelegenheit gegeben haben, Sie auf ungarischem Boden herzlich begrüßen zu können.

Die ungarische öffentliche Meinung weiß Ihnen aufrichtigen Dank für dieses Zeichen der Wertschätzung und Achtung, das Sie ihr durch diesen Akt der Höflichkeit gegeben haben. Die ungarische Regierung erblickt in dem Besuche Exzellenz einen wertvollen Beweis dafür, daß unsere Bemühungen, über alle Schwierigkeiten hinweg zwischen unseren beiden Staaten ein herzliches, freundschaftliches Verhältnis zu schaffen, auf österreichischer Seite verständnisvolle Würdigung gefunden haben. Ich brauche wohl nicht besonders hervorzuheben, daß die ungarische Regierung es sich angelegen sein lassen wird, alles aufzubieten, damit die zwischen Oesterreich und Ungarn noch im Zuge befindlichen Verhandlungen über finanzielle und wirtschaftliche Fragen einer befriedigenden Lösung zugeführt werden; ich bin überzeugt davon, daß das unter der Leitung Exzellenz stehende österreichische Kabinett von den gleichen Wünschen befeuert ist und gleichen Zielen zustrebt.

Durch Vereinigung dieser Fragen wird der Weg, der zu aufrichtigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern führt, von störenden Elementen freigemacht und auf diese Weise eine neue Grundlage zur Festigung des guten Verhältnisses unserer beiden durch Geographie, geographische Lage und gemeinsame Leiden aufeinander angewiesene Staaten geschaffen. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Exzellenz und Ihrer Begleiter und auf das Wohl Oesterreichs.

Bundeskanzler Dr. Seipel erwiderte mit folgendem Trinkspruch:

Herr Ministerpräsident! Meine Herren! Für die so herrlichen Worte der Begrüßung, die

Exzellenz namens der königlich ungarischen Regierung an uns zu richten die Güte hatten, erlaube ich mir wärmstens zu danken. Es erfüllt uns mit lebhafter Freude, daß es uns endlich ermöglicht war, Ihren feierlichen Besuch nunmehr in Ihrer schönen Hauptstadt zu erwidern. Der außerordentlich lebenswürdige Empfang, den wir bei Ihnen finden, bestärkt uns in der Hoffnung, daß unsere Besprechungen über so viele, Oesterreich und Ungarn gemeinsam berührende Fragen dazu beitragen werden, den Beziehungen zwischen den beiden Ländern jenen freundschaftlichen Charakter zu geben, der der geographischen Nachbarschaft und der Geschichte der beiden Staaten entspricht. Wir glauben, uns mit der ungarischen Regierung namentlich darin zu begegnen, daß eine intensive Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen im beiderseitigen vitalen Interesse mit allen Mitteln anzustreben ist. Zudem ist der Innerlichkeit Ausdruck gebe, daß unser Beizammensein obigen Zielen förderlich sein wird, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Exzellenz und auf das Gedeihen Ungarns.

Dem Diner folgte eine Soiree, zu der zahlreiche Notabilitäten des ungarischen öffentlichen Lebens erschienen waren.

Audienz und Diner beim Gouverneur.

Bundeskanzler Dr. Ignaz Seipel und der österreichische Minister des Äußern Dr. Alfred Grünberger erschienen Sonntag mittag kurz nach dreiviertel 1 Uhr in Begleitung des österreichischen Gesandten in Budapest Grafen Franz Calice und des ungarischen Gesandten in Wien Konstantin Masirevich in der Königsburg. Zu dem an das Arbeitskabinett des Gouverneurs angrenzenden Empfangsalon wurden sie von dem diensttuenden Flügeladjutanten Linienchiffleutnant Koloman Gardy empfangen, der den Bundeskanzler und den Bundesminister des Äußern beim Gouverneur anmeldete. Die beiden Herren wurden sofort empfangen. Die Audienz währte 25 Minuten.

Nach der Audienz begaben sich Bundeskanzler Seipel und Minister Dr. Grünberger in das Hotel Donaupalais, wo ihnen zu Ehren der ungarischen Minister des Äußern Dr. Géza v. Daruvarny ein Dejeuner gab.

Der Gouverneur und Gemahlin gaben am 7. d. abends halb 9 Uhr ein Diner, an dem teilnahmen:

Der österreichische Bundeskanzler Ignaz Seipel mit dem Minister des Äußern Alfred Grünberger, von der österreichischen Gesandtschaft der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Franz Calice, Legationsrat Theodor Hornbostel und Gemahlin, die Legationssekretäre Alois Vissini und Eduard Lurz, ferner Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen und Gemahlin, der Präsident der Nationalversammlung Béla v. Zeitovskly und Gemahlin, Minister des Äußern Géza v. Daruvarny, Ackerbauminister Stefan Szabo-Naghatad, der Chef des Kabinettskanzlei Richard v. Bartha und Gemahlin, Volkswohlfahrtsminister Josef Vass, Finanzminister Tibor v. Kallay, Handelsminister Ludwig von Wolfó und Gemahlin, Staatssekretär i. R. Julius Vercs und Gemahlin, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Konstantin v. Masirevich, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Ladislav v. Taly und Gemahlin, der Kontreadmiral i. R. Elemér v. László, Baron Berthold Feilich und Gemahlin, der Legationsrat Graf Alexander Ahnen-Hedervary, Eugen Dreher und Gemahlin, Ladislav v. Fáy und Gemahlin, Stefan v. Horvath jun. und Flügeladjutant Linienchiffleutnant Koloman v. Gardy.

Beratung beim Ministerpräsidenten.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel und der Minister des Äußern Dr. Grünberger begaben sich Sonntag vormittag um 10 Uhr mit den in ihrer Begleitung in Budapest eingetroffenen Fachreferenten in das Palais des Ministerpräsidiums. Hier begann unter der Teilnahme des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen und der Ressortminister eine Beratung, die auch nachmittags fortgesetzt wurde. Die Beratungen nahmen einen günstigen Verlauf.

Dr. Seipel über seine Budapest Besprechungen.

Bundeskanzler Dr. Seipel empfing heute vormittags 10 Uhr im großen Salon der österreichischen Gesandtschaft die Vertreter der Budapest und der auswärtigen Presse. Nach einigen Begrüßungsworten hielt Dr. Seipel eine längere Ansprache, in welcher er sagte:

Ich brauche nicht zu sagen, welsch großes Gewicht wir auf die richtige Orientierung der Presse legen in dem Augenblicke, da wir nach den guten Beziehungen zwischen Ungarn und Oesterreich in der Zukunft noch besser zu gestalten und die Richtlinien für unser Verhalten in der Politik festzulegen. Ich kam von meinem Standpunkte aus konstatieren, daß die Besprechungen einen vollständigen Erfolg darstellten. Ich bin mit dem Ergebnis meiner Reise hier sehr zufrieden. Wir haben ungründlich und offen ausgesprochen können über die Linien unserer Außenpolitik überhaupt und das Ergebnis davon war, daß wir jetzt bestärkten konnten, es gebe gar

nichts, aber wirklich gar nichts zwischen den beiden Staaten, das uns hindern kann, alle Vorbereitungen zu treffen für den Abschluß eines allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages. Ich lege auf einen solchen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag, der ein politischer Vertrag ist, deswegen großes Gewicht, weil wir glauben, durch einen solchen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag den Beweis liefern zu können, wie sehr es uns um die Erhaltung des Friedens in Mitteleuropa zu tun ist. Ich habe gerade hier den Eindruck gewonnen, daß alle Gerüchte, die in der Welt herumgehen, als ob von hier aus irgendeine Störung des Friedens drohen könnte, ganz und gar aus der Luft gegriffen sind. Es weiß sowohl das ungarische wie das österreichische Volk, umso mehr wissen es die beiden Regierungen, daß das Schicksal, das uns betroffen hat, nun einmal zu tragen ist und die beiden Regierungen wissen, daß sie ihren Vätern am meisten Nutzen erweisen, wenn sie ihnen Gelegenheit geben, in Frieden den Wiederaufstieg durchzumachen.

Ich werde neuerdings Gelegenheit haben, mit dem Herrn ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen zusammenzukommen. Wir werden dasjenige, was wir gestern besprochen, noch nach einigen Seiten ergänzen und vertiefen. Schon jetzt weiß ich, daß wir mit unseren gestrigen Verhandlungen einen dreifachen Erfolg gesichert haben, namentlich:

1. gemeinsame Aussprache über unsere beiderseitige politische Orientierung, und daran anschließend Schaffung eines Schiedsgerichtsvertrages;
2. Uebereinstimmung unserer handelspolitischen Bestrebungen im großen;
3. Anbahnung von Wegen, um alle Reibungen und Konflikte im Reime aus der Welt zu schaffen.

Das offiziöse Communiqué.

Sonntag, 10 Uhr vormittags, erschienen der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel und der Minister des Äußern Dr. Grünberger beim Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, um mit ihm und dem mit der Führung des ungar. Ministeriums des Äußern betrauten Justizminister Dr. v. Daruvarny eine eingehende Aussprache über das ganze Gebiet der beide Staaten interessierenden politischen Fragen zu pflegen.

Da sich im Verlaufe dieser Aussprache ergab, daß in den politischen Auffassungen der österreichischen und der ungarischen Staatsmänner keinerlei Differenzen vorhanden sind, die dem Abschluß eines allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages entgegenstehen, wurde einvernehmlich der Text eines Uebereinkommens festgelegt, demgemäß sich ergebende strittige Fragen, welcher Art immer sie auch sein mögen, zur Entscheidung einem gewählten Schiedsgericht oder dem ständigen internationalen Gerichtshof im Haag vorgelegt werden. Gleichzeitig wurden in diesem hiezu gebildeten Komitees die wirtschaftlichen und finanziellen, sowie eine Reihe anderer, noch in Schwere befindlicher Fragen besprochen.

Bezüglich der anderen finanziellen Fragen (Liquidation des gemeinsamen Eigentums, Staatsschuldenfragen usw.) wurde beschlossen, hierüber Ende dieses Monats in Wien Verhandlungen anzunehmen. Sollte über die Fragen bis 1. April d. N. eine Einigung nicht zustande kommen, so werden sie einem zu diesem Zwecke einzusetzenden Schiedsgerichte übertragen werden.

Nach eingehender Erörterung der allgemeinen handelspolitischen Fragen und der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten wurde vereinbart, daß das in Oesterreich bereits parlamentarisch erledigte Handelsübereinkommen nach Annahme des handelspolitischen Erweiternngsgesetzes in der ungarischen Nationalversammlung sofort in Kraft gesetzt werden wird. Gleichzeitig werden die Uebereinkommen betreffend Erleichterungen im Grenzverkehr und über die wechselseitige Unterstützung bei der Zollabfertigung und gegenseitiger Rechtshilfe in Zollstrafachen in Geltung treten. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung des geltenden Warenaustauschabkommens ergeben haben, wurden beseitigt.

Hinsichtlich der Grenzkonflikte wurde ein Einverständnis über das Verfahren zur Vereinigung derselben erzielt.

Die Abreise.

Um 1 Uhr gab der österreichische Gesandte Calice zu Ehren des Bundeskanzlers Seipel und des Bundesministers des Äußern Dr. Grünberger und deren Begleitung ein Abschiedsfrühstück im Hotel Hungaria, an welchem auch das Personal der österreichischen Gesandtschaft teilnahm. Die Abreise des Bundeskanzlers und des Bundesministers für Äußeres, sowie der übrigen Herren erfolgte um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags vom Ostbahnhofe aus. Hier hatten sich außer dem Gesandten Calice und den Herren der österreichischen Gesandtschaft auch Ministerpräsident Graf Bethlen, Minister des Äußern Géza Daruvarny, Gesandter Graf Ambrózy, der ungarische Gesandte in Wien Masirevich und Staatssekretär Dr. von Barczly eingefunden. Ministerpräsident Graf Bethlen und Minister des Äußern von Daruvarny nahmen vom Bundeskanzler und vom Bundesminister des Äußern in der herzlichsten Weise Abschied.

Die Reparationsfrage.

Bevorstehende Besetzung Essens. — Erregung in Deutschland. — Deutschlands Protest.

Allen Anzeichen nach will Poincaré den 15. Januar nicht abwarten, sondern schon am Mittwoch die Stadt Essen im Ruhrgebiet besetzen. In Deutschland herrscht darüber große Erregung und es wird ein energischer Protest gegen die Besetzung vorbereitet.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

Sojzistische Ausführung der Sanktionen? — Besetzung Essens.

Paris, 8. Januar. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß in der morgigen Sitzung der Reparationskommission ein verschuldetes Versagen Deutschlands in der Kohlenfrage festgestellt werden wird, und zwar mit drei Stimmen bei einer Stimmenthaltung, nämlich der Engländer. Die Blätter fügen hinzu, es bestehe der Grund, zu glauben, daß die Ausführung der Sanktionen dieser Feststellung des verschuldeten Versagens sofort folgen werde.

Beitrag Parisien, Deuvre und Echo de Paris melden hierzu, daß als Sanktion für das Versagen Deutschlands die Besetzung der Stadt Essen an der Ruhr durch die französischen Truppen, die von Düsseldorf aus hingeschoben werden dürfen, erfolgen werde.

Berlin, 8. Januar. Wie die B. Z. am Mittag meldet, müsse nach allen heute morgens mit viel größerer Bestimmtheit veröffentlichten Nachrichten der Pariser Presse Deutschland darauf gefaßt sein, daß die Stadt Essen an der Ruhr Mittwoch von etwa 5000 Mann französische Truppen und einer belgischen Brigade, die in der Nacht von Düsseldorf nach Duisburg abmarschieren, besetzt werden wird. Der Beschluß zu dieser Besetzung scheint bereits im Ministerrat am Samstag gefaßt worden zu sein und werde in dem heutigen zweiten Ministerrat abermals unter dem Vorsteher Millerands endgültig bestätigt werden. Die Besetzung von Essen, dem Sitz des deutschen Kohlen-Syndikats, scheint nach dem Muster der früheren Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort geplant zu sein und ist kaum in Zusammenhang mit Poincarés Pfänderprogramm im Rheinlande und Ruhrgebiet für ein nach dem 15. Januar zu gewährendes Moratorium zu bringen.

Foch will den 15. Januar nicht abwarten.

Paris, 8. Januar. (Bud. Kor.) Chicago Tribune glaubt zu wissen, daß Foch nicht den 15. Januar abwarten wird, um den Vormarsch zu eröffnen, sondern den Befehl dazu erteilen wird, sobald die Reparationskommission die abschließliche Versetzung Deutschlands in der Frage der Kohlenlieferungen festgestellt haben wird. Der 15. Januar als Fälligkeitstermin der nächsten Barzahlung wird erst in zweiter Linie berücksichtigt.

Erregung in Berlin wegen des Einmarsches französischer Truppen ins Ruhrgebiet.

Berlin, 8. Januar. Gestern Abend und heute früh waren in Berlin in verschiedenen politischen und Bankkreisen Meldungen verbreitet, denen zufolge französische Truppen ihren Marsch in das Ruhrgebiet angetreten hätten. Diese Meldungen sind um 11 Uhr vormittag offiziell noch nicht bestätigt. Trotzdem

haben diese, wenn auch offiziell unbestätigten Gerüchte in Berlin große Erregung hervorgerufen.

Deutschland wird gegen die Besetzung Essens protestieren.

Berlin, 8. Januar. Die Blätter schreiben zu der Ankündigung der französischen Presse, daß die Pariser Regierung nach der Besetzung Essens in direkte Verhandlungen mit der deutschen Regierung eintreten wolle, die Besetzung Essens sei eine der ungeeignetsten Vorbereitungen für die Eröffnung einer direkten Aussprache. Sonderverhandlungen mit Frankreich über die Reparationsfrage seien für die deutsche Regierung eine Unmöglichkeit, da laut dem Friedensvertrag nur die Gesamtheit der Entente als Verhandlungsfaktor in Frage komme. Gegen eine Besetzung von Essen, die eine Vergewaltigung des Vertrags von Versailles sein würde, hat das entwafrnete Deutschland kein anderes Mittel, als das des Protestes, von dem es auch Gebrauch machen will. Im übrigen hoffe man, daß Frankreich selbst sehr bald zu der Einsicht gelangen wird, daß derartige Gewaltmittel am allerwenigsten geeignet seien, Reparationen zu erhalten und die zerstörten französischen Gebiete wieder aufzubauen.

Nach Meldungen aus dem Ruhrgebiet sieht man dort mit Befriedigung dem Kommen entgegen. Heute nachmittag soll in einer Ministerbesprechung die Haltung Deutschlands zu dem drohenden Gewaltakt Frankreichs erwogen werden.

Der von Deutschland vorgeschlagene Friedenspakt.

Berlin, 8. Januar. Reichskanzler Cuno gewährt dem hiesigen Vertreter der Times eine Unterredung über den von Deutschland vorgeschlagenen Friedenspakt.

Auf die Frage, ob der Pakt nicht angesichts des Artikels 10 der Völkervereinbarung überflüssig gewesen sei, erwiderte der Kanzler, daß sich die Bundesmitglieder im Artikel 10 der Völkervereinbarung lediglich verpflichtet hätten, die Unversehrtheit des Gebietes und die bestehende politische Unabhängigkeit der Bundesmitglieder zu achten und gegen jeden äußeren Angriff zu wahren. Artikel 10 begründet nach einem klaren Wortlaut eine Verpflichtung nur für die Mitglieder des Bundes, nicht aber für Deutschland, das dem Bunde nicht angehört. Wenn französischerseits verhindert werde, diesen Sachverhalt nachträglich in Zweifel zu stellen, so sei das umso auffälliger, als gerade die Tatsache, daß Nichtmitglieder des Völkerverbundes, wie Deutschland und Rußland, an den Artikel 10 nicht gebunden seien, auf der Konferenz von Genoa eine Rolle gespielt haben.

Auf die Frage, warum in dem Vorschlag für die Vertragszeit der Krieg überhaupt nicht ausgeschlossen, sondern von einer Volksabstimmung abhängig gemacht worden sei, antwortete der Reichskanzler, daß die Abhängigmachung einer Kriegserklärung von der Volksabstimmung nicht deshalb vorgeschlagen worden sei, weil die deutsche Regierung irgend eine Möglichkeit zu einer Kriegserklärung hätte behalten wollen, sondern lediglich darum, weil sie die stärkste und zugleich die zeitgemäße Sicherung gegen jede Kriegsabstimmung zu bieten glaube. Glauben Sie nicht, daß eine solche Bestimmung den Frieden mehr sichere, als zum Beispiel das Urteil des Völkerverbundes? Andererseits hätte die deutsche Regierung nicht einen Augenblick gezögert, einem Gegenvorschlag ihre Zustimmung zu erteilen, der einfach den Regierungen für die Vertragsdauer die Verpflichtung auferlegt hätte, keinen Krieg zu erklären, wenn der Gegenseite eine solche Vereinbarung praktischer erschienen wäre. Unser Vorschlag war nicht eine Geste, nicht ein Manöver vor der Pariser Konferenz. In Wahrheit beabsichtigten wir ein praktisches Ergebnis in der Frage zu erzielen, an der die ganze Menschheit interessiert ist.

Aus der Nationalversammlung.

Nach den Ferien. — Fortsetzung der Judenmittelsdebatte. — Achtstündige Sitzung.

Nach den Weihnachts- und Neujahrsferien trat die Nationalversammlung heute wieder zusammen, um die Judenmittelsdebatte fortzusetzen. Das Haus war sehr gut besucht. In der Vormittagsitzung meldete der Oppositionelle Clemér Huhár eine flagrante Verletzung seiner Immunität durch die Gendarmerie in seinem Wahlbezirk an. Echter Redner in der Verhandlung des Budgetprojektoriums war das Mitglied der Einheitspartei Nikolaus Bell, der mit herzhafte reaktionären Ausführungen und Projekten erzollerte. Den Rest der Vormittagsitzung füllte eine gehaltvolle Philippika Karl Raffas gegen die Regierung aus. Raffay wies auf die vielen Vorkommnisse hin, welche die Bevölkerung nicht zur Ruhe kommen lassen. Man möge wirklich die Ruhe und Ordnung wieder herstellen, Freiheit und Gleichheit für jedermann wahren

lassen, das werde die beste innere und auswärtige Politik bilden, nicht aber das Säbelraseln der „Tagelager-Fredentisten“, rief Raffay unter stürmischer Zustimmung der Linken. Es sprach noch Johann Kenczès für die Regierung, worauf die Sitzung wegen Beratungsunfähigkeit auf Nachmittag verschoben werden mußte.

In der Nachmittagsitzung wurde die Debatte über die Judenmittelsvorlage fortgesetzt. Es sprachen die Sozialdemokraten Rothstein und Kláril vorwiegend über sozialpolitische Fragen, und wenn sie auch mit dem fortwährenden Widerspruch der Regierungspartei zu kämpfen hatten, so muß doch zugegeben werden, daß ihre Ausführungen vielseitig Beachtung gefunden haben. Störende Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Die Vormittagsitzung.

Es war schon 12 Uhr, als Präsident Scitovsch die Sitzung eröffnete.

Als erster Redner in der Debatte über die Judenmittels ergriff der Abgeordnete Bell das Wort, vom

Veruf aus ein Dorfschullehrer, der die ganze Welt beglücken will und sich an Beschlüssen nicht genug tun konnte. Der Herr Lehrer hatte mit seiner langen Rede einen kurzen Heiterkeitsseriole. Nach dieser Rede wurde die Debatte abgebrochen, da

Clemér Huhár die Verletzung seiner Immunität angekündigt hatte. Er war in den jüngsten Tagen in seinem Wahlbezirk Kéllág, wo er jedoch durch Gendarmen auf Schritt und Tritt begleitet und solcherart verhindert wurde, mit seinen Wählern in Verbindung zu treten. Außerdem habe die Gendarmerie seine im Gewerbeverein und im Landwirteverein versammelten Anhänger verhaftet und der Offiziersstellvertreter habe, als sich der Redner auf sein Immunitätsrecht berief, erklärt, daß er auf dieses Recht „pfeife“.

Die Anneldung wurde geschäftsordnungsmäßig an den Immunitätsausschuß gemeldet. Bei der Abstimmung wurde die Dringlichkeit mit 48 gegen 39 Stimmen der Opposition abgelehnt, was auf oppositioneller Seite zu heftigen Zwischenrufen reizte:

„Nur das Ordnungsgesetz ist euch dringlich!“

Gabriel Agron: Der betreffende Offiziersstellvertreter wird schleunigt abocieren!

Der nächste Redner war der

Abgeordnete Raffay, der gleichfalls an den Immunitätsfall Clemér Huhárs anknüpfte und ausführte, daß auch das alte System die Angelegenheit nicht behelligelassen hätte, ohne entsprechende Worte gegen solche Gewalttätigkeiten zur Sprache zu bringen. Erst dann kam Raffay auf sein eigenes Gebiet. Er nahm Bezug auf die letzte Sitzung des vergangenen Jahres, als ein müderlegtes Mitglied seiner Partei sich zu dem Ruf hinreißen ließ: „Es lebe der Geist Poincaré! Es lebe die Volksrepublik!“ Nach der von den üblichen Zwischenrufen unterbrochenen Einleitung konnte sich der Abgeordnete Raffay in seine Rede einlassen. Ich muß feststellen, daß jemand dadurch, daß er in verfassungsmäßiger Weise eine Änderung der Staatsform anstrebt, das Gesetz nicht verletzt. Ich gestehe, daß es so viele kontroverse Fragen in unserem öffentlichen Leben gibt, daß es sehr unrichtig wäre, sich die Frage der Staatsform aufzuwerfen. Im weiteren Verlaufe seiner Rede breitete sich Raffay auch auf die Finanzgebarung und besonders über die Devisenzentrale aus. Er führte unter anderem aus, daß, wie man hört, angeblich die Zentrale an Devisengeschäften Hunderte von Millionen verdienen soll. Man sagt, die Devisenzentrale brauche Geld für die Stabilisierung unserer Krone. Wir können aber feststellen, daß die Stabilisierung unserer Krone in Zürich ein ganz überflüssiges Ding ist, denn die heimische Wirtschaft respektiert die Züricher Stabilisierung durchaus nicht. Davon überzeugt sich jeder einzelne Bürger dieses Landes täglich, wenn er in ein Geschäft geht und etwas einkaufen will. Trotz

der stabilen Krone

verteuert sich die Lebenshaltung in Ungarn von Tag zu Tag. Wir haben keine Ahnung, wie hoch der Personalstand des Beamtenkorps ist und welche Gehälter die Beamten beziehen. Die gesetzgebende Körperschaft wurde auf diese Weise zu einer gesetzgebenden Abstimmungsmaschine degradiert, die nur den Zweck hat, den Absolutismus der Regierung zu decken.

Die Frage, die mich eigentlich veranlaßt hat, heute das Wort zu ergreifen, besteht darin, ob wir eine

äußere Politik

haben und, falls wir eine haben, ob sie richtig ist? In einer der letzten Sitzungen des verflossenen Jahres sprach hier der Herr Abgeordnete Baross von der Kredenta. Wenn er darunter den Gedanken der Gebietsintegrität gemeint hat, so glaube ich behaupten zu können, daß es keinen einzigen Politiker in Ungarn gibt, der nicht auf der Grundlage dieses Gedankens steht. Ich wünsche mit den realen Kräften, sowohl mit den unseren als auch mit jenen der Gegner zu rechnen und glaube, behaupten zu dürfen, daß eine Kredenta des Säbelraselns weder für uns noch weniger aber für unsere von uns losgerissenen Brüder vorteilhaft sein kann. Ich glaube, das Werk der Wiedervereinigung wird verrichtet werden durch die historischen, geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Imponderabilien, die für uns arbeiten. Wir aber haben eine änkere Politik zu machen, die die volle Entfaltung dieser Kräfte ermöglicht.

Abgeordneter Göry-Szabó: Das gleiche hat auch der Herr Ministerpräsident gesagt!

Abgeordneter Vájonhi: Und es ist dennoch wahr! (Heiterkeit links.)

Abgeordneter Raffay: Wenn der Herr Ministerpräsident das gleiche gesagt hat, so ist das noch nicht genug; er mußte dieser Auffassung auch in der Gesellschaft Geltung verschaffen. Wenn ich die realen Kräfte unserer Nation und der anderen Seite aneinander messe, so erblicke ich eine dreifache Aufgabe: Erstens müssen wir uns, wenn wir auch Gefahr laufen sollten, des Vaterlandsverrats beschuldigt zu werden, gegen jegliche Tagelagerkredenta wenden. Lebhafter Beifall links, Bewegung rechts und in der Mitte. Zweitens müssen wir durch eine gute innere Politik hier die Atmosphäre schaffen, die eine Anziehungskraft auf das Ungarnum außerhalb unserer Grenzen auszuüben vermag. Drittens aber müssen wir alles tun, um die Minderheitsrechte unserer Volksgruppen in den benachbarten Staaten zu schützen.

Redner spricht weiter und kommt dann im Verlaufe seiner Rede auf die Frage, in wessen Hände und zu welchem Zweck das Geld der amerikanischen Ungarn gegeben wurde? Er beruft sich auf den Artikel einer amerikanischen Zeitung, in welchem es heißt: „Die amerikanischen Ungarn durch ihr Amerikanertum dazu verpflichtet, ihre Geban an die

Bedingung zu knüpfen, daß Ungarn in gesetzlicher Weise, nach den Prinzipien der bürgerlichen Freiheit und Rechtsgleichheit regiert werde." Ich glaube, es ist überflüssig, eine Erläuterung hinzuzufügen, denn diese Ausführungen des erwähnten Mannes bieten von selbst die Konsequenz. Das Programm der Regierung enthält zahlreiche Punkte, von denen ich einige unbedingt anerkenne: die Wiederherstellung der Gemeindeautonomie, Abschaffung der Geheimpolizei usw. usw., ferner, daß niemand ohne richterlichen Beschluß in seiner Freiheit beschränkt werden soll und die Pressefreiheit zu gewährleisten sei.

Bei diesen Worten ging große Unruhe durch den Saal.

Abgeordneter Szonjas rief, auf die Sozialdemokraten weisend: Dort fordert man daselbe!

Abgeordneter Beker rief den Zwischenrufer zu: Die Rumänen und Serben tun also daselbe! (Großer Lärm im ganzen Hause.)

Abgeordneter Kallay (fortfahrend): Ich glaube, richtig zu handeln, wenn ich, von einem höheren Standpunkte ausgehend, dieser unerwünschten Debatte ein Ende setze und mich von diesem Thema entferne. Die Tagesgelderredner ist nicht geeignet. (Große Bewegung rechts und in der Mitte.)

Abgeordneter Szonjas: Unsinn, Unsinn! (Großer Lärm links und außerwärts.)

Präsident Scitovich rief den Abgeordneten Szonjas zur Ordnung.

Abgeordneter Kallay (fortfahrend): Es ist das Postulat einer christlichen äußeren Politik, hier eine solche innere Politik zu machen, die alle Ungarn zusammenfaßt, die noch von Sehnsucht nach der ungarischen Staatlichkeit erfüllt sind. Es muß festgestellt werden, daß gegen diese Volksgenossen, gegen die ungarischen Minderheiten in Rumänien, Jugoslawien und in der Tschechoslowakei schwere und schwerste Ungerechtigkeiten und Gesetzwidrigkeiten verübt werden.

Abgeordneter Eftergálhós: Das ist richtig, aber ein Zauberer sagt ihnen sie doch nicht!

Abgeordneter Kallay: Wenn der Herr Ministerpräsident sich an kompetenter Stelle wegen dieser Gewalttätigkeiten beklagt hätte, so hätte man ihm nicht antworten können, das sei eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Nachfolgestaaten.

Abgeordneter Eckhardt: Dreißig Noten haben wir wegen solcher Gewalttätigkeiten an die Entente gerichtet.

Karl Kallay: Die Bedingung der christlichen Außenpolitik ist, daß wir im Innern des Landes Verhältnisse herstellen, die ohne Rassen- und konfessionelle Unterschiede jedermann in sich aufnehmen, in denen die Sehnsucht nach der ungarischen Staatlichkeit lebt. Der Friedensvertrag verpflichtet uns, daß wir die Rechte der bei uns lebenden Minderheiten achten. Deshalb steht uns das Recht zu, unser Wort zu erheben, wenn von den Ungarn der uns entrissenen Gebiete die Rede ist. Infolge der Regierung in Angelegenheit der Reparation kämpfen, — erklärt Redner zum Schluß seiner Rede, — wollen wir ihr keinen Strohhalm in den Weg legen.

Präsident Scitovich erklärt, daß er aus dem Protokoll nachträglich festgestellt habe, Baron Andreas Bodmaniczky habe sich in seiner jüngsten Rede unparlamentarischer Ausdrücke bedient, die er jedoch hier nicht wiederholen wolle. Wegen dieser Ausdrücke erteilt der Präsident dem Abgeordneten einen Ordnungsruf.

Paul Sándor: Mit blutendem Herzen.

Präsident Scitovich: Der Herr Abgeordnete hat gesagt, daß ich diesen Ordnungsruf mit blutendem Herzen erteilt hätte. Der Herr Abgeordnete Paul Sándor weiß, daß man die Emzinationen des Präsidenten nicht zum Gegenstand einer Kritik machen darf. Eben deshalb bin ich jetzt gezwungen, den Herrn Abgeordneten tatsächlich mit blutendem Herzen zur Ordnung zu rufen.

Johann Kencz besaß sich mit der Frage der Wahlen und konstatiert, daß er sich nicht davon überzeugen habe, als ob die Regierungspartei mit Bajonetten gedrückt worden wäre. Er breitet sich darüber aus, daß die Arbeit der Vorbereitungen im Tage fünfzehn Stunden in Anspruch nehme, während die städtischen Sozialisten nur acht Stunden im Tage arbeiten. Er berichtet, die Regierung in Folge zu unterstützen, als die das Programm der Agrardemokratie nicht verleugnet.

Moriz Rothstein sucht um die Konstitutionierung der Beschlußfähigkeit des Hauses an. Da nur 37 Abgeordnete anwesend sind, ordnete der Präsident eine Pause an. Nach Wiederöffnung der Sitzung stellt Präsident Scitovich fest, daß die Zeit der Beratung bereits verstrichen sei und beraumt die Fortsetzung der Sitzung für 4 Uhr an.

Die Nachmittagsitzung

wurde vom Vizepräsidenten Karl Szuhár um 4 Uhr eröffnet. Der erste Redner ist

Moriz Rothstein. Er beginnt unter reger Aufmerksamkeit des Saales seine Ausführungen damit, daß man sich eine Lage vorstellen könne, in der die Aufmerksamkeit der Vertrauensfrage von der Gesetzgebung ohne Unterschied der Parteien gutgeheißen wird, wenn die Vorbereitungen hierzu gegeben sind. Diese fehlen aber. Wenn man Umshaw hält, so muß man die Wahrnehmung machen, daß die Mitglieder der Regierung anders sprechen, als sie handeln. Redner erinnert an die Ausführungen des Ministerpräsidenten in Sódmezővársághely. In dieser Rede habe Graf Stefan Bethlen die Demokratie verurteilt, aber von der Geltendmachung der demokratischen Ideen ist nichts zu bemerken. Rothstein kam sodann auf den mit der Firma Trefl Rühl in Zürich abgeschlossenen Vertrag zu sprechen, der erst nach fünfzehn Jahren abläuft. Er wirft die Frage auf, aus welchem Grunde unsere Banknoten in der Schweiz hergestellt werden. Das Noteninstitut habe erklärt, daß die Banknoten bei uns nicht hergestellt werden können. Demgegenüber stellt Redner

fest, daß das ungarische Banknotengewerbe auf viel höherer Stufe stehe, als das Schweizer. Die Zeichnungen sind die Arbeit des ungarischen Graphikers Professor Helbing, das Papier stammt aus Deutschland und die Maschinen sind vorhanden. Die Banknoten hätten also ganz gut in Ungarn hergestellt werden können.

Ueber die Notationspapierfrage äußerte sich der Redner dahin, daß viel zu viel Notationspapier eingeführt werde, als notwendig sei. Was geschieht mit den überflüssigen Papiermengen? Vielleicht ist Tibor Eckhardt in der Lage, hierüber Aufklärungen zu erteilen. Auch protestiert Redner gegen die Einschränkung des Umlaufes der Zeitungen. Am Schluß seiner Rede warf Rothstein die Frage auf, weshalb die übliche Weihnachtsmensch die diesmal ausgeblieben sei. Die Vorlage lehnt er ab.

Franz Klár erörterte in seiner Rede zunächst die Frage der Bekämpfung der Tuberkulose, die ungeheure Opfer fordere. Er sprach dann über das Streikrecht der Arbeiterkassen, forderte die Wiederherstellung der Autonomie der Krankenkasse und wandte sich schließlich in scharfen Worten gegen das Ordnungsgesetz, das er als eine Schande für Ungarn bezeichnete. Die Regierung täte am besten daran, wenn sie diese Vorlage zurückziehen würde.

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen. Nach Verlesung des Einlaufes und Feststellung der Tagesordnung der morgigen Sitzung wurde die Sitzung um 7 1/2 Uhr abends geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute seine ordentliche Monatsitzung, in welcher vor der Tagesordnung Dr. Andreas Csilleryn Veranlassung nahm, den kürzlich stattgehabten Sozialkongress zur Sprache zu bringen und den Behörden, der Polizei und der Staatsanwaltschaft Vorwürfe über ihr Verhalten anlässlich dieses Kongresses zu machen.

Redner richtete heftige Angriffe gegen die Sozialdemokraten und rügte insbesondere das Verhalten des belgischen Sozialistenführers Vandervelde, der an genannten Kongress teilnahm und der sich, wie Csilleryn sagte, in die inneren Angelegenheiten Ungarns einmischte. Er erklärte, dies alles nur deshalb zur Sprache gebracht zu haben, um die Aufmerksamkeit der Regierung auf diese Geschehnisse zu lenken. Auch der Presse gegenüber gab er seinem Unwillen Ausdruck und behauptete, daß nur die christliche Presse ihre patriotische Pflicht erfüllt habe, ein Teil derselben veröffentlichte übrigens unangelegentlich aufreizende Artikel. Dies sei nur möglich, weil die Behörde, insbesondere aber die Staatsanwaltschaft die Blätter nicht scharf genug kontrolliere. Schließlich erklärte er noch gegenüber Dr. Paul Jaczky, daß er nie von den Juden spreche und daß er niemals gegen Konfessionen aufgereizt habe und forderte, daß ein behördlicher Kommissar die Geldgebardung der Sozialdemokratischen Partei kontrollieren und feststellen solle, zu welchen Zwecken die von den Arbeitern eingehobenen Beiträge verwendet würden. Auf die Rede Csilleryns reaktivierten Oberstadthauptmann Dr. Eugen Marinovich und Staatsanwalt Dr. Gustav Strache, die beide versprochen, — trotzdem Marinovich in den Protokollen des Kongresses, die er gelesen hat, keine Defizite feststellen konnte, — die Einwände Csilleryns genau zu überprüfen. Vorsitzender Dr. Eugen Sipöcz versprach, persönlich den Standpunkt des Ausschusses dem Minister mitzuteilen, ferner eine strenge Kontrolle der Tätigkeit der Gewerkschaften zu verfügen. In Zukunft werde die Hauptstadt nur für Versammlungen, in denen Angriffe gegen die Staatsordnung ausgeschlossen seien, öffentliche Gebäude zur Verfügung stellen. Die Berichte wurden allesamt zur Kenntnis genommen.

Der Projekt der Hauptstadt gegen die Bester israelitische Religionsgemeinde. Die Hauptstadt schenkte der Bester israelitischen Religionsgemeinde vor Ausbruch des Krieges den leeren Grund neben dem Tempel in der Tabakgasse unter der Bedingung, daß die Religionsgemeinde auf diesem Grund kulturellen Zwecken dienende Gebäude errichte. Mittlerweile brach der Krieg aus, so daß die Gemeinde nicht in der Lage war zu bauen, sie konnte nur ebenerdige Warenhäuser aufzuführen lassen. Im Jahre 1922 trat nun der Magistrat flagbar auf und forderte den Grund wegen Nichterfüllung der Bedingungen zurück. Der Gerichtshof wies die Klage ab, indem er die vis major des Krieges gelten ließ. Die zweite Instanz änderte das erstinstanzliche Urteil ab und verbot die Gemeinde zur Rückgabe des Grundstückes. Gegen dieses Urteil appellierte die israelitische Religionsgemeinde an die Kurie.

Auspeisung im Volkshotel. Am 15. d. beginnt die Auspeisung im hauptstädtischen Volkshotel. Mittagsmahl wird von 12-3 Uhr verabfolgt. Das Buffet kann von 6 bis 9 Uhr früh, von 12 bis 3 Uhr mittags und von 6 bis 9 Uhr abends benützt werden. Früh und abends werden auch warme Speisen verabfolgt. Geistige Getränke werden nicht ausgehänt. Öffentliche und Privatangehörige, die sich als solche legitimieren, erhalten Vorzugspreise.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Das Isländer Minimum nähert sich Norwegen und drückt den Barometer in Norddeutschland allgemein hinunter; der große Luftdruck befindet sich einerseits über Spanien, andererseits über Südrußland. Das Wetter ist in West- und Nordwesteuropa allgemein mild, regnerisch, im Osten bewölkt, neblig und ein wenig kälter. — In unserer Vaterland gab es stellenweise einigen Regen, die Temperatur steht ständig über der normalen. Maximum 7 Gr. C. in Szeged, Minimum

— 1 Gr. C. in Szeged. Budapest: Maximum 5 Gr. C., Minimum 1 Gr. C., heute früh 1 Gr. C. — Wetterprognose: Auch weiterhin mildes Wetter, stellenweise mit Regen zu erwarten.

Personalmeldungen. Brana Markovics wurde in der Eigenschaft als Legationsrat zur Budapesterbotschaft ernannt. Der Gouverneur hat den Universitätsdozenten Dr. Andreas Gombóc zum ord. Professor der Bürgerschulprofessorinnen-Präparandie in die VI. Gehaltsklasse ernannt. — Der pens. Kolozsvärer Universitätsprofessor Dr. Anton Koch, der gestern sein 80. Lebensjahr vollendete, war aus diesem Anlasse seitens der Akademie und seiner Verehrer und Schüler Gegenstand herzlicher Gratulationen.

Die kön. ung. Kurie hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimrats Dr. Gustav Löry eine Plenarsitzung ab. Der Vorsitzende verwies in seiner Eröffnungsrede auf den schweren Kampf, den das Korps der Richter und Staatsanwälte um seine Existenz führt, allein trotz der so überaus schwierigen Verhältnisse haben diese Justizorgane die Ideale der Justizpflege hochgehalten, in deren Kultus sie ihr Leben verbracht.

Das Norddattentat gegen den Minister Kassin. Aus Prag telegraphiert man: Der Präsident der Republik hat an die Gattin Dr. Kassin ein überaus warm gehaltenes Schreiben gerichtet, worunter es unter anderem heißt:

Ich werde Ihnen mündlich sagen, wie die Tat eines unreifen Menschen auf mich gewirkt hat, und ich hoffe, daß dies in Gegenwart Dr. Kassin selbst geschehen werde können. Ich habe nun auch einen ersten Beweis dafür, daß auch unsere Bürgerschaft, wie überall in Europa, sich in abnormaler, ja sogar krankhafter Aufregung befindet. Nichts aber kann eine solche Tat, wie sie am Freitag geschehen ist, entschuldigen, selbst die durch den Krieg oder den Umsturz hervorgerufene Erregung nicht. Ich habe die Überzeugung, daß das Martrium Dr. Kassin und Ihrer Familie nicht umsonst sein wird.

Aus Prag telegraphiert man: Der Zustand des Finanzministers Dr. Kassin hat sich gebessert, der Patient ist bei guter Stimmung.

Der Sitz der ungarisch-österreichisch-bulgarischen Kontrollkommission. Aus Prag wird telegraphiert: Nach einer Meldung der Tribuna hat die kleine Entente an den Obersten Rat das Ersuchen gerichtet, der Sitz der ungarisch-österreichisch-bulgarischen gemeinsamen Kontrollkommission möge nicht Wien, sondern Budapest sein. Dem genannten Blatte zufolge wird der Oberste Rat diesem Wunsche Rechnung tragen.

Theaterarten — ein Bedarfsartikel. Noch im Sommer vorigen Jahres haben die Direktoren des Zeitungsverkäufers Gabriel Kurinsky, der vor dem Nationaltheater eine um 142 K. gekaufte Eintrittskarte um 155 K. verkaufen wollte, verhaftet. Er wurde wegen Preisverbreitung unter Auflage gestellt. Bei der heutigen Schlussverhandlung sprach das Gericht den Zeitungsverkäufer schuldig und verurteilte ihn zu vierzehn Tagen Gefängnis und 200 K. Geldstrafe. Das Gericht motivierte die Entscheidung damit, daß die Karten des Nationaltheaters einen allgemeinen Bedarfsartikel bilden.

Exemplarische Bestrafung eines Valuten-schmugglers. Auf dem Sthabnhof wurde vor einigen Tagen der Angestellte der Textilfabrik Franz Bogt in Biala, Max Spiegel, angehalten, der in Budapest von einer Menge von Kaufleuten Valuten im Werte von mehreren Millionen entlastet hatte und diese aus dem Lande schmuggeln wollte. Er wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und man fand bei ihm 11,270 französische Franken, 2216 Schweizer Franken, 269 Dollars, 5400 Tota! und einen Sack über 6000 französische Franken. Spiegel gestand, daß er vorher in zwei Fällen schon Werte von etwa 60 Millionen polnischer Kronen aus Ungarn ins Ausland geschmuggelt habe, die er, ebenso wie die bei ihm vorgefundenen Valuten, von hiesigen Textilgroßhändlern erhalten hat; er machte alle diese Kaufleute — 81 an der Zahl — namhaft und die Polizei hat gegen sie, die die Valuten mit Umgehung der Devisenzentrale beschafft hatten, ebenfalls das Verfahren eingeleitet. Spiegel wurde heute bei der Stadthauptmannschaft des 7. Bezirks zu zehn Millionen Kronen Geldstrafe und sechs Monaten Arrest verurteilt. Er wurde in Haft gehalten und dem Schubhause übergeben.

Veröffentlicht. In Anwesenheit eines überaus zahlreichen und vornehmen Publikums fand Samstag in den Räumen des Leopoldstädter Gesellschaftsklubs eine Veröffentlichtung statt. Die Feier wurde durch einen Prolog Árpád Páskors eingeleitet, worauf Eduard Sas

Női, férfi- és gyermek-fehérműk Párnák és női-készletek

ERŐS ARNOLD Budapest, Károly-körút 30. Telefon 108-94.

emen...
Gál...
rofi...
stübed...
getreide...
50 K...
aufgekom...
mung...
heute...
Selbst...
die bei...
Franz...
und Je...
teilerge...
dem A...
wo die...
herrliche...
die Tür...
jungen...
Tisch...
feil...
darauf...
die Jur...
Sie hin...
die Ba...
mittel...
hatten...
derien...
haften...
mord...
Leute...
jedoch...
gingen...
indes...
gemein...
selbe...
dieses...
Man...
auf de...
daß Je...
den la...
Jhre...
mit G...
Selbst...
Bekam...
Annah...
Schau...
Rück...
sich...
Selbst...
in die...
gebrac...
Vorjem...
einigen...
reien...
einigen...
wurde...
Staats...
den Le...
Alexan...
verfan...
breitete...
resber...
intenti...
diesem...
und in...
tätigke...
kem P...
der A...
sent...
zeichne...
Wies...
Dr. G...
resber...
die Dis...
teresse...
zu erri...
geschä...
Zusatz...
Dr. V...
andere...
Käter...
Uj Ne...
denen...
taten...
mit de...
der Ho...
von d...
Maden...
Die W...
der G...
projek...
tikel...
für de...
Rá...
Haupt...
jahr...

einem Vortrag über Petöfi hielt. Die Klavierkompositionen...

* Spende. Von M. Schwarz (Abergasse) sind uns 50 K. für die Budapest-Freiwillige Rettungsgesellschaft...

* Doppelselbstmord. Zwei junge Leute haben heute mittag im Hotel Savoy auf dem Josefsring...

* Lebensmüde. Der 67jährige Invalide Stefan Kárács hat sich gestern in einer Holzstube des Hauses...

* Sport. Fußball. Die Resultate unserer im Ausland...

* Verhaftung eines Börsenkommissionärs. Der Börsenkommissionär Emerich Ehrenfeld ist vor...

* Der Verband der Richter hielt Samstag in den Lokalitäten...

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten interbreitete Generalsekretär Dr. Alexander Kán den Jahresbericht...

* Grand Fayence-Seife, hergestellt unter Zusatz von Crème Fayence, überall erhältlich.

* Die Jonyóder Mordtaten. Bekanntlich wurde Dr. Albert v. Lózegi-Freund mit noch zwei anderen Personen...

vollständige Grundlosigkeit der in den inkriminierten Artikeln enthaltenen Verdächtigungen. Gustav Serényi wurde wegen Verleumdung zu 10.000 K., Dr. Andreas Kásofi zu 1400 K. Geldstrafe verurteilt...

* „Mitternachtsreport in der Redoute.“ Donnerstag, 11. d., findet der große Maskenball der Reporter in sämtlichen Räumlichkeiten der Redoute statt.

* Philharmonisches Konzert. Der heutige Abend der Philharmoniker brachte als Hauptstück die G-dur-Serenade (Op. 95), eines der lebenswürdigsten und vollstimmlichsten Werke Max Regers.

* (Liederabend.) In Fräulein Maria Weid, einer der besten Schillerinnen Meister Jakobis, die Samstagabend im Akademischen Saal ihren ersten Liederabend gab...

* (Konzerte.) Freitagsabend trat im Akademischen Saal der Professor an der Hochschule für Musik Ferdinand Jöchl mit einem selbständigen Konzert als Violinvirtuose vor das Publikum.

gänzten die Vortragsfolge, die Meister Dohnányi einen vollendenenden Dirigenerfolg einbrachte.

* (Liederabend.) In Fräulein Maria Weid, einer der besten Schillerinnen Meister Jakobis, die Samstagabend im Akademischen Saal ihren ersten Liederabend gab...

* (Konzerte.) Freitagsabend trat im Akademischen Saal der Professor an der Hochschule für Musik Ferdinand Jöchl mit einem selbständigen Konzert als Violinvirtuose vor das Publikum.

* (Liederabend.) In Fräulein Maria Weid, einer der besten Schillerinnen Meister Jakobis, die Samstagabend im Akademischen Saal ihren ersten Liederabend gab...

* (Konzerte.) Freitagsabend trat im Akademischen Saal der Professor an der Hochschule für Musik Ferdinand Jöchl mit einem selbständigen Konzert als Violinvirtuose vor das Publikum.

* (Liederabend.) In Fräulein Maria Weid, einer der besten Schillerinnen Meister Jakobis, die Samstagabend im Akademischen Saal ihren ersten Liederabend gab...

* (Konzerte.) Freitagsabend trat im Akademischen Saal der Professor an der Hochschule für Musik Ferdinand Jöchl mit einem selbständigen Konzert als Violinvirtuose vor das Publikum.

* (Liederabend.) In Fräulein Maria Weid, einer der besten Schillerinnen Meister Jakobis, die Samstagabend im Akademischen Saal ihren ersten Liederabend gab...

* (Konzerte.) Freitagsabend trat im Akademischen Saal der Professor an der Hochschule für Musik Ferdinand Jöchl mit einem selbständigen Konzert als Violinvirtuose vor das Publikum.

* (Liederabend.) In Fräulein Maria Weid, einer der besten Schillerinnen Meister Jakobis, die Samstagabend im Akademischen Saal ihren ersten Liederabend gab...

* (Konzerte.) Freitagsabend trat im Akademischen Saal der Professor an der Hochschule für Musik Ferdinand Jöchl mit einem selbständigen Konzert als Violinvirtuose vor das Publikum.

* (Liederabend.) In Fräulein Maria Weid, einer der besten Schillerinnen Meister Jakobis, die Samstagabend im Akademischen Saal ihren ersten Liederabend gab...

* (Konzerte.) Freitagsabend trat im Akademischen Saal der Professor an der Hochschule für Musik Ferdinand Jöchl mit einem selbständigen Konzert als Violinvirtuose vor das Publikum.

* (Liederabend.) In Fräulein Maria Weid, einer der besten Schillerinnen Meister Jakobis, die Samstagabend im Akademischen Saal ihren ersten Liederabend gab...

* (Konzerte.) Freitagsabend trat im Akademischen Saal der Professor an der Hochschule für Musik Ferdinand Jöchl mit einem selbständigen Konzert als Violinvirtuose vor das Publikum.

* (Liederabend.) In Fräulein Maria Weid, einer der besten Schillerinnen Meister Jakobis, die Samstagabend im Akademischen Saal ihren ersten Liederabend gab...

* (Konzerte.) Freitagsabend trat im Akademischen Saal der Professor an der Hochschule für Musik Ferdinand Jöchl mit einem selbständigen Konzert als Violinvirtuose vor das Publikum.

AZ UJ GÓLEM

chemieck letek körút 30. (Apuleiben) 108-91.

* Zwanzig ausverkaufte Häuser bezeichnen bisher den glänzenden Erfolg des „A kis cukrászda“ im Lustspieltheater. Mittwoch gelangt „Osztrigás Mici“ mit Irene Baráncsi, Hegeotis, Tótag, Kendren und Székely in den Hauptrollen zur Darstellung. Diese Vorstellungen beginnen um 7 Uhr.

* Alle Nummern des russisch-deutschen Kabarettgesellschafts im Lustspieltheater werden vom Publikum mit dem Ruf „Jelationeros“ zur Wiederholung verlangt. Die Vorstellungen des Kabarets „Der blaue Vogel“ beginnen jedesmal um Viertel 11 Uhr.

* Mit Emma Kojara, Ernst Király, Manci Vigh, Sarkadi, Komfós und Sari Róthy in den Hauptrollen findet die Operette der Hauptstädtischen Operetten-Theaters „Olivia heregnő“ beim Publikum stetig zunehmenden Beifall. — Donnerstag nachmittag geht an dieser Bühne das Lieblingsstück der Kinderwelt: „Az a huncut kéményseprő“ in Szene. Sonntag nachmittag wird die weltbekannte Operette „Tatárjárás“ von Emerich Kálmán und Karl Böhm neu einstudiert zum ersten Male gegeben mit Sarkadi als Wallenstein und mit Kendren, Komfóthy, Vili Székely und Teri Fejes in den übrigen Hauptrollen. Regie: Friedrich Ferenczy; Dirigent: Karl Stephanides.

* Das künstlerisch vollendete, packende Spiel Juliska Kémeths in dem „A gong“ beiliebten Stück wird in jeder Vorstellung von dem ausverkauften Hause des Theaters auf der Andrássystrasse stürmisch gefeiert.

* Jóna Kókény mit ihren brillanten Soloproduktionen, sowie mit ihrer erheitenden Gestaltung in dem Charakter „Telenrehivás“ bilden einen der Höhepunkte des Erfolges, den das Theater auf der Andrássystrasse mit seinem neuen Programm danongetragen hat.

* Náci János erntet jeden Abend frenetischen Beifall mit dem feinen und charmanten Vortrag ihrer Solonummern im Programm des Theaters auf der Andrássystrasse.

* Im Renaissancekinó „Othello“ mit Jannings und Jca Venekffy und der amerikanische Schläger „Egy élet regénye“ (5. 10.)

* Das vollständig aufgeführte Renaissance-theater hält Samstag seine erste Premiere. Ein beispielloses Interesse gibt sich für das Regime Artur Várdos' kund. Das brillante Lustspiel von Savoir: „Dupla vagy semmi“, welches in der Uebersetzung Eugen Seltais gegeben wird, steht Direktor Várdos in Szene und aus seiner alten Garde des Theaters der Jüneren Stadt, die ihm folgte, heizen Marie Simonni und Bérczy bereits prächtige Rollen. Den Helden — einen unverbesserlichen Spieler und Hegerchampion — spielt Julius Sartos. Bis zum Premierenabend wird „A mandarin“ gespielt, der ständig ausverkaufte Häuser zieht.

* Die Philharmonische Gesellschaft veranstaltet zu Ehren Dohnányis vor dessen Amerikareise ein Abschiedskonzert. Dirigenten: Dr. Emil Dohnányi und Generalmusikdirektor Stefan Kerner; Mitwirkend: Dohnányi. Programm: Goldmark: Sündliche Hochzeit; Dohnányi: Variationen über ein Kinderlied und Tschairowsky: „1812“ Ouvertüre. Karten bei Kozsávolgyi.

Konzerte der Harmonia:

Mudolf Kémény's Jubiläums-Orchesterkonzert findet am 11. d. statt. Mitwirkend: Dr. Eugen Suban, Rudolf Kémény, Alexander Köhgyi und Agnes Kozsanyi. Musikakademie, halb 9 Uhr.

Georg Ferenczy veranstaltet seinen Klavierabend am 12. d. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)

Der Abend der Künstlereliten Stefan Tomkás, an dem Elisabeth Klauer, Migi Kola, Paul Berger und Wilhelm Szuka auftreten, findet am 16. d. statt. (M., halb 6.)

Karl Haják veranstaltet seinen Violinabend am 17. d. (Musikakademie, halb 6 Uhr.)

Margit Dulauskó hält ihren Arien- und Liederabend am 18. d. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)

Marienne Somogyi's Liederabend findet am 19. d. statt. (Redoute, halb 9 Uhr.)

Jozsef Schömann gibt ihren Arien- und Liederabend am 22. d. (Redoute, halb 9 Uhr.)

Johann Radics hält seinen Violinabend am 23. d. ab. (Redoute, halb 6 Uhr.)

Frau Martha Gárfjas-Agél gibt ihren Arien- und Liederabend am 23. d. Mitwirkend: Agnes Kozsanyi. (Redoute, halb 9 Uhr.)

Frau Bianca Kónyos-Kemény veranstaltet ihren Liederabend am 26. d. (Redoute, halb 9 Uhr.)

Nikolaus Schwab's zweiter Klavierabend findet am 26. d. statt. (Musikakademie, halb 9 Uhr.)

Franz Hegedüs' Violinabend findet am 26. d. statt. (Redoute, halb 6 Uhr.)

Magda Schick gibt ihren zweiten Tanzabend am 15. Februar. (Redoute, halb 9 Uhr.)

* Betta Kirinas für heute angekündigter Arien- und Liederabend wurde verschoben. Das neue Datum folgt. (Harmonia.)

* Chansonabend Teres Hollós' am 22. d. Viertel 10 Uhr in der Musikakademie. Karten bei Bárd und beim Portier der Musikakademie.

* Karl Burian, der von seiner Tournee in der Provinz zurückgekehrt ist, veranstaltet am 26. d. halb 6 Uhr seinen Arien- und Liederabend unter der Mitwirkung Erzsi Madarás und Julius Martons. Karten bei Bárd und beim Portier der Musikakademie.

* Dr. Johann Hankis wird den ersten Vortrag über die großen französischen Dichter Mittwoch, 19. d., um halb 1 Uhr nachmittag (Lanartine) in der Urania halten. Im Rahmen seines Vortrags wird Dr. Hankis Bruchstücke aus seinen neuen Lamartine-Uebersetzungen vorlesen.

* Hochschulpfessor Dr. Alexander Solymosy wird unter dem Titel „A lovagkor mondavilága“ in der Urania einen Vortragszyklus halten. Der erste Vortrag dieses Zyklus findet Sonntag dornittag um 11 Uhr unter dem Titel „A lovag-épszok eredete és a Roland-ének“ statt.

* In der heutigen Sitzung der I. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt Michael Kossák seinen Antrittsvortrag unter dem Titel „Gog und Magog“, das Werk enthält Text und Uebersetzungen der arabischen und syrischen Quellen der ungarischen Geschichte. Dann las Franz Szinyei über „Josef Kármán und die Anonymen der Urania“. Er wies nach, daß Kármán nicht nur „Fániási hagyományai“, sondern sämtliche anonyme Aufsätze der „Urania“ geschrieben habe. In einer geschlossenen Sitzung wurde sodann die Jury für den großen Preis der Akademie gewählt.

* Der zweite, abschließende Teil von „Lucretia Borgia“ wird in der Urania am 5., 7. und 9. Uhr aufgeführt. Telefon: József 118-94.

* „Othello“, die Tragödie Shakespeares, in der Omnia und im Corso. In den Hauptrollen: Desdemona — Jca Venekffy, Othello — Emil Jannings, Jago — Werner Kraus, Emilia — Eva Putz. Die Vorstellungen in der Omnia beginnen um halb 5, Viertel 7, 8 und um

halb 10 Uhr, im Corso aber um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um Viertel 10 Uhr.

Der zweite, abschließende Teil von „Lucretia Borgia“ in der Urania. Mit diesem an Schönheit reichen und auf so hohem künstlerischen Niveau stehenden Film haben die Deutschen neue Wetterfolge errungen. Die Hauptrollen werden von Diane Haidt, Konrad Weiß, Paul Wegener und Wassermann dargestellt, lauter Namen, die in der Kinowelt den besten Ruf genießen. Der „Lucretia Borgia“-Film ist ebenso hervorragend wie „Lady Hamilton“ und „A hindu siremlék“. Dieser großartige Film wird in der Urania ständig vor dichtgefüllten Häusern aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

Offener Sprechsaal. *)

ABADIE

echt französisches Zigarettenpapier

EINLADUNG zur gefl. Besichtigung

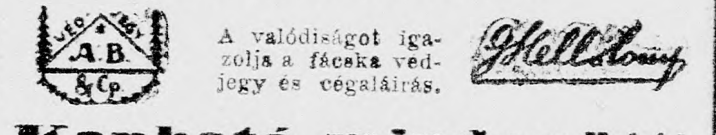
- 180 Stück wunderschöne, neue, geblumte Wattdecken, per Stück K 9850
 - 50 Stück wenig gebrauchte Wattdecken per Stück K 4400
 - 30 Stück 180/280 manillaartige, dauerhafte Fransenteppiche, per Stück K 12.500
 - Prachtvolle Lauteppiche K 1180 aufw.
- Bett- und Tischdecken, Seidenglanzmokeff-Überwürfe, Vorhänge, Herren- und Damenstoffe, Leinwand- und Damast-Tischzeuge zu tief herabgesetzten Preisen. 11592

Rosenberg u. Quitt, Budapest, Király-u. 32. Gegründet 1895.

Mindennemü börküitések és fertőző borbetegségek ellen használjon

Berger-kátrányszappant

valamint a közmert egyéb gyógyszerpaján készítményeit, u. m. borax, laudon, gyermek, kén, tanu, lysol stb. szappanokat.



Kapható mindenütt!
G. Heil & Comp. A.-G. Troppau
Nagybani Holczter Emil Zoltán, Budapest, VIII. ker., Hunyadi-utca 43. sz.
Telefon: József 72-81.

KI FIZET ANNYIT?
brilliansért, aranyért, ezüstért,
mint Lemmel ékszerész, Dob-u. 47 Hamisfogai 320 K-ig.

MÜBUTOR LAX
butoráruház
Vörösmarty-u. 1, Almásy-ter sarok.
és perzsaszőnyegek vétele és eladása Vidékre csomagolás

Brillanten
Székely Emil, Király-utca 51
Perlen, Antiquitäten kaufte zu höheren Preisen als jeder andere. vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon.

Feldbahngelegenheitskauf
1 Stück Dampflokomotive, erstklassiges Fabrikat, 50 HP 22 achsig, mit kupferner Feuerbüchse, in tadellosem, vollkommen betriebsfähigem Zustande, für 760 mm Spurweite;
2 Benzinlokomotiven, Fabrikat „Oberursel“, mit einer Leistung von 10/1 HP 760 mm Spurweite
1 Stück detto, jedoch 25 HP, prompt und billigst zu haben
Gefl. Anfragen unter „Günstiger Kauf 4693“ an die Annoncenexpedition J. Blockner, Budapest, IV. kerület, Semmelweis-utca 4. szám. 11976

BRILLANTEN GOLD, SILBER
PLATINA, PERLEN kaufe zu herrblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Museum-körnt Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-78.

Überbuchhalter
weilert in allen Bureauarbeiten, deutsch-ungarisch, nicht Nachmittagsbeschäftigung. Gefl. Zuschriften unter Chiffre „Pünktlich“ an die Exp. erbeten.

GOLD, BRILLANTEN, SILBER
kaufe zu rüsig hohen Preisen. Altes Gold wird zum höchsten Preis eingelöst.
Falsche Zähne bis 320 Kr.
GOLDARBEITER, IV., Kossuth Lajos-utca 11, Halbst. 5.
*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

CSIKÓ-FEJES FEKETE CLUB-SZIVARKA PAPIR

Hölgyek figyelmébe!

legjobban és legolcsóbban csak
HAAS és WEISZ cégénél
Belváros, Veres Pálné-u. 3.
- VÁSÁROLHAT -
selyem, szövet, schiffonok, vásznak, zefirek, kavasz, karton és bélésaruk. Tel. 139-47.

Feldbahnwaggonets!

- 8 St. vierachsige Scheitholztransportwagen für 760 mm Spurweite, beiderseits mit Bremse, mit 6 Tonnen Tragfähigkeit;
 - 30 Stück zweiachsige Scheitholztransportwagen für 760 mm Spurweite, tadelloser Konstruktion;
 - 10 Garnituren Langholztransportwagen für 760 mm Spurweite, 8 Tonnen Tragfähigkeit, prompt und billigst zu haben.
- Gefl. Anträge unter „Gelegenheitskauf 4693“ an die Annoncenexpedition J. Blockner, Budapest, IV. kerület, Semmelweis-utca 4. szám. 11997

BRILLANTEN
verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen der Juweliere
Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27, Ecke Vas-ntes.

Nagyobb pincehelyiséget
2082
keresek V., VI. kerületben. Ajánlatokat kérek „Nagykereskedő“ jeligére a kiadóba.

Falsche Zähne per Stk. **K 320.-**
bis zu höchsten Tagespreisen kauft
Brillanten, Perlen, Platina, Gold- und Silbergegenstände
Mendelsohn, Juwelier, VII. Rákóczi-ut 60

Jársat keresek
közreműködéssel két millió koronával. Tőke biztosítva. Leveleket kérek „Két millió“ jeligére kiadóba.
2074

GOLD, Silber, Antiqu- BRILLANTEN
kaufte u. verkaufte zu höheren Preisen als jeder andere. in vollem Werte
Schmelzer Benő, király-ut 28. sz.
Zentralstadthaus beim Haupttor. Telefon 139-43.

Volkswirtschaft.
Die Gesellschaftsteuer.

Der Steuerlehrtkurs des ungarischen kaufmännischen Landesverbandes. — Vortrag des Verwaltungsrichters Dr. Zoltán Tury.

Unser Steuerwesen ist in der letzten Zeit so durchgreifenden Änderungen ausgefetzt gewesen, daß die neuen Verfügungen der Gesetzgebung den breiten Kreisen in den Details unbekannt sind. Die Kenntnis der Steuerbestimmungen hat sich zu einer wahren Wissenschaft entwickelt, in der nur die Kodifikatoren und Finanzjuristen von Beruf bewandert sind. Es gebührt daher dem ungarischen kaufmännischen Landesverband volle Anerkennung, daß er einen Steuerlehrtkurs veranstaltet, in dessen Rahmen die neuen Steuererfetze erörtert werden. Am verflossenen Samstag hielt der zweite Präsident des ung. Verwaltungsgeschichtshofes Dr. Alexander Benedek einen gehaltvollen einleitenden Vortrag über das ungarische Steuerfystem. Heute abend folgte ein zweiter Vortrag des Verwaltungsrichters Dr. Zoltán Tury über die Gesellschaftsteuer. Der Saal des alten Abgeordnetenhauses, wo der Kurs abgehalten wird, war aus diesem Anlasse bis auf den letzten Platz von Anwesenden besetzt. Ein überaus reges Interesse gibt sich für die Popularisierung der Steuererfetze kund. Die Teilnehmer des Kurses kommen mit Geheftbüchern, allerlei Steuerbüchlein und Schreibpapier. Wenn ein Paragraph zitiert wird, geht ein Rauschen durch den Saal, es wird geblättert und dann der Kommentar notiert. Allseits herrscht der Wille, zu lernen, und unsere

ETE
VARKA
PIR

nébe!
zégne!

LAT-

ak, zefirek,
Tel. 139-47.

gonets!

für 760 mm Spurweite,
tragfähigste
Lagen für 760 mm

760 mm Spurweite,
tragfähigste
Lagen für 760 mm

Juwelen,
Gold, Silber,
falsche Zähne

überzeugt von den
Häkel-ut 27,
Ecke Vas-utes.

lyiséget

I. kerületben,
Nagyke-
re a kiadóba.

K 320.-
höchsten Tages-
sen kauft

kóczi-ut 60

esek

val. Tóke bizto-
sítgére kiadóba.

LANTEN

V. ker., Károly
ut 28. sz.
139-43.

ter.

kaufmännischen
Verwaltungsricht-

er letzten Zeit
erleichtert
gewesen.

gebung den
nt sind. Die
nt sich zu einer
mit die Kadi-
auf bewandert
auf kaufmänni-
ung, daß er
ct, in dessen
werden. Am
Präsident des
Dr. Alexander
den Vortrag
dem. Heute
Verwaltungs-
die Gesells-

Abgeordneten
war aus dies-
s von Judo-
d Kaufleuten
nt sich für die
d. Die Teils-
chern, allerlei
um ein Para-
nd den Saal,
entert notiert,
und unsere

und unsere

und unsere

Steuergesetze bieten in ihrer schwerfälligen Textierung reichen Anlaß hierzu.

Dr. Joltán Turm wies zu Beginn seines Vortrages darauf hin, daß in dem Saale, in dem der Kurs abgehalten wird, im Jahre 1875 das erste Gesetz über die Gesellschaftsteuer geschaffen worden ist. Damals nahm die Annahme des Gesetzes zwölf Tage in Anspruch. Die Zeiten ändern sich und die Geschwindigkeit ist keine Seltenheit: das neue Gesetz über die Gesellschaftsteuer ist von der Nationalversammlung in 37 Minuten erledigt worden. Die Beratung der Bodensteuer erregte gegen drei Wochen gedauert. Das Gesetz über die Gesellschaftsteuer weist unklare und widersprechende Stellen auf, so daß es sich verlohnt hätte, einige Tage der Debatte über die Bodensteuer für die Klärung jenes Gesetzes in Anspruch zu nehmen. Die Finanzverwaltung und die richterliche Judikatur haben das alte Gesetz über die Gesellschaftsteuer über 40 Jahre hindurch bis Ende 1916 getragen und den veränderten Verhältnissen angepaßt. Der Redner erörterte dann das Steuerrecht vom Jahre 1875, das auf folgenden Grundprinzipien beruht: Besteuerung des Gewinnes, der aus der Geschäftstätigkeit stammt, Steuerfreiheit nach Einkommen, die einer anderen Steuer unterliegen, Annahme einer Steuerbasis auf Grund des Durchschnittsgewinnes der letzten drei Jahre und Selbstbesteuerung. Im Rahmen der Bekerschen Steuerreform des Jahres 1919 wurde das alte Gesetz dahin abgeändert, daß die Bemessung der Steuer der Finanzbehörden überlassen wurde und daß die Bilanz des Unternehmens und nicht allein das aus seiner Geschäftstätigkeit stammende Einkommen als Steuerbasis dienen muß. In dem Konzepte Alexander Bekers lag es nicht, hierdurch eine schärfere Besteuerung zu erzielen, er wollte vielmehr die Bildung geheimer Reserven ermöglichen. Die geheimen Reserven bilden für jedes Unternehmen einen Geldbeutel, in den bei unglücklicher Geschäftslage, bei riskanten Geschäften, oder dann, wenn der Staat Geld benötigt, gegriffen wird. Man wollte die Unternehmungen zur Sparsamkeit verhalten, damit sie einen Teil ihrer Gewinne beiseite legen und nicht den Aktionären zukommen lassen. Das Bekersche Gesetz ist nicht in Kraft getreten. Im Jahre 1916 wurde ein Gesetz über die Gesellschaftsteuer eingeführt, das die geheimen Reserven durch die Kriegsgewinnsteuer ersetzte.

Das neue Steuergesetz (G. N. XXII vom Jahre 1922) gewährt im allgemeinen keine Steuerfreiheit für geheime Reserven; es werden aber einige Ausnahmen eingeräumt. Einkommen, die einer anderen Steuer unterliegen, sind vom Gesichtspunkte der neuen Gesellschaftsteuer gleichfalls steuerpflichtig. An Stelle der Kriegsgewinnsteuer tritt eine Zusatzsteuer. Trotzdem das Gesetz über die Gesellschaftsteuer seit acht Tagen in Kraft ist, ist bisher eine Durchführungsverordnung noch nicht erschienen. Die Erörterung der neuen Steuer muß sich daher allein auf das Gesetz beschränken. Die Gesellschaftsteuer haben alle Handelsgesellschaften, Aktiengesellschaften, Genossenschaften, öffentliche Erwerbsgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Kommanditgesellschaften zu entrichten. Wenn ein stiller Gesellschafter mit Kapital in ein Unternehmen eintritt, hat dieser keine Gesellschaftsteuer zu zahlen. Die Steuer wird nach dem Ertrage des verfloßenen Jahres bemessen. Die Gesellschaftsbilanz bildet nur den Ausgangspunkt zur Feststellung der Steuerbilanz, bei der auch die Beschlüsse der Generalversammlung über die Aufteilung des Gewinnes oder Verlustes (geheimen Reserven, Tantiemen usw.) in Betracht zu ziehen sind.

Die Steuerbilanz wird nach Abzug der steuerfreien Posten und unter Zuzurechnung der unerlaubten Abzüge gewonnen. Folgende steuerfreie Reserven dürfen angelegt werden:

- 1. für die Alters- und Invalidenversorgung der Angestellten und Arbeiter. Das Unternehmen hat ein selbständiges Versorgungsinstitut oder Fonds zu gründen oder eine Versicherung bei einer anderen Gesellschaft abzuschließen. Auch Unterstützungsfonds sind steuerfrei;
- 2. für die Wertverminderung der Arbeitsmittel, Maschinen und Einrichtungen. Entweder ist eine Abschreibung vorzunehmen oder ein besonderer Reservefonds anzulegen;
- 3. das neue Gesetz ermöglicht auch die Anlegung eines Erneuerungsfonds.

Der Erneuerungsfonds dient dem Zwecke, die Disparität bei der Wertverminderungsrücklage zu beseitigen. In die Bilanz werden nämlich die Maschinen und die Einrichtung in Goldwährung aufgenommen, während die Abschreibung aus bilanztechnischen Gründen nur in Papierfronen erfolgen kann. Der Erneuerungsfonds darf sich aber nur auf den Ersatz bestehender Maschinen und Einrichtungsgegenstände erstrecken. Gebäude und Bodenbesitz dürfen weder in den Wertverminderungs- noch in den Erneuerungsfonds aufgenommen werden.

4. Schließlich dürfen Reserven für uneintreibbare und zweifelhafte Schulden angelegt werden.

Bei sogenannten nationalisierten Unternehmungen sind der Ertrag aus dem Verfaufe des Unternehmens und die ausländischen Aktien steuerfrei. Werden diese Einkünfte in der Bilanz aufgenommen, unterliegen sie der Gesellschaftsteuer.

Das schwierigste Problem ist, wie das Unternehmen seine Vermögensobjekte (Effekten und Waren) bewerten soll. In diesem Belange ist nur die Steuer die Bilanz maßgebend. Wird bereits der Effekt ein Gewinn ausgewiesen, wird er besteuert, wird ein Verlust aufgenommen, ist er in Abzug zu bringen. Zur Verhinderung von Mißbräuchen werden aber gewisse einschränkende Normen aufgestellt. Waren die Effekten schon im vorhergehenden Jahre im Besitze des Unternehmens, sind sie zum vorjährigen Beschaffungspreise oder zum Börsenkurs zur Zeit des Bilanzjahres aufzunehmen. Das Gesetz läßt aber volle Unsi-

cherheit darüber zu, wie Papiere zu bewerten sind, die im Vorjahre im Besitze eines Unternehmens gewesen sind, den Besitzer gewechselt und wieder neu gekauft wurden, wie dies bei Banken üblich ist.

Ein weiteres Problem ist die Frage der Wareneinnahme. Hier wird die Möglichkeit der Bildung von geheimen Reserven in höchstem Maße ermöglicht. Das Gesetz unterscheidet zwischen Waren, die bei Abschluß der vorjährigen Bilanz bereits vorhanden waren und zwischen neu beschafften Waren. Die alten Waren sind so wie in der vorjährigen Bilanz zu bewerten, die neuen laut dem Einkaufspreis. Außerdem wird das Recht der Erneuerung des Warenlagers bis zum vorjährigen Stande eingeräumt. Zum Beispiel: Ein Unternehmen hat in Vorjahre 100 Meterzentner Waren zum Einheitspreise von 1000 K. gekauft und sie im laufenden Jahre, sagen wir, zu 3000 K. verkauft. Wenn es nun 200 Meterzentner neue Waren zu 3000 Kronen gekauft hat, gewährt das Gesetz das Recht, 100 Meterzentner zu dem vorjährigen Preise (also 1000 K.) einzuführen und bloß die das verjährte Quantum übersteigenden 100 Meterzentner müssen mit 3000 K. aufgenommen werden. Der Redner erklärte, daß er gegen diese Bestimmung gefämpft habe und daß sie heute auch von dem Finanzminister nicht gebilligt wird, da sie den Ertrag der Steuer in Frage stellt. Er habe nicht die Aufgabe, Ratsschläge zu erteilen, wolle es aber nicht unterlassen, das Wirtschaftsleben darauf aufmerksam zu machen, von dieser Konzeption nur geringen Gebrauch zu machen, da sonst die Steuerhölle erhebt und neue Steuerzusage eingeführt werden müssen. Es ist unmöglich, ein Steuerwesen wie das ungarische aufrechtzuerhalten, wo 77 Prozent der Steuern aus der Umsatzsteuer und den Konsumsteuern und nur 23 Prozent Steuern aus den Ertragssteuern einfließen. Der Vortrag wird morgen fortgesetzt werden.

Von der Börse.

Nach der zweitägigen Pause eröffnete der Effektenmarkt heute in matter Tendenz, die hervorgerufen wurde durch eine Flut von politischen Tendenzmeldungen, ferner durch die Steigerung des Kronenkurses und die teuren Geldsätze anlässlich der morgigen Verfolgung. Das Angebot war ein etwas stärkeres und die Kurse erlitten beträchtliche Einbußen. Im weiteren Verlauf konnte eine entschiedene Befestigung platzgreifen, da aus Wien höhere Kurse gemeldet wurden, zum Schluß jedoch trat eine neuerliche Abschwächung ein, die erst an der Nachbörse einer ruhigeren Auffassung Raum machte und eine neuerliche kleine Erholung möglich machte.

Die Kursabschlüsse betragen für Ungarische Kredit 800 K., Kommerzbank 500 K., Britisch-Ungarische Bank 175 K., Mühlenaktien 1200-2000 K., Salgó 4500 K., Allgemeine Kohlen 9000 K., Urkauer 3000 K., Székváros 3000 K., Vorfelder 2500 K., Boesiner 1500 K., Oberungarische 3500 K., Draße 1500 K., Magyelit 9000 K., Asphalt 1000 K., Staatsbahn 2500 K., Südbahn 650 K., Levante 6000 K., Alvia 3000 K., Rima 1300 K., Ganz-Belgische 1000 K., Waggon 1300 K., Schlad 1200 K., Gutmann 1100 K., Ofa 4000 K., Raffiner 9000 K., Athenium 1200 K., Bomi 1400 K., Braßler 4500 K., (Stahl) 5000 K., Wolfram 1300 K., Aktienbier 1500 K., Spodium 900 K., Fellen 3000 K., Flora 1000 K., Hauptstädtisches Bier 900 K., Schmidt 6500 K., Kunstbinger 5500 K., Bürgerbier 3500 K., Zuder 3000 K., Lampen 3500 K., Auer 1000 K., Baumwolle 2000 K., Gummi 700 K., Georgia 1750, Szikra 1200 K., Sommer 3000 K., Telefon 3000 K. u. s. w. Erhöht waren Anglobank 850 K., Ungarische Affekanz 2000 K., Ziegel 1000 K., Kühne 1000 K., Gas 4500 K., Klein 700 K.

Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Banken:	1990 11000	Bergwerke und Ziegelfabr.	23000 23000
Ung. Kredit	1625 1700	Borsoder	73000 75000
Oest. Kredit	26450 26500	Boesiner	12750 12250
Kommerzialbank	2850 2275	Szentlörincser	17500 17500
Brit.-Ung. Bank	1850 1850	Zieg. und Zement	33000
Eskomptebank	1000 1100	Nördungarische	36000 35000
Agrarbank	600 600	Est.-Szászváros	49000 49500
Banca-Ung.-Ital.	410 450	O.-u. Berg u. H.	4000 3950
Hypothekbank	5300 5400	István	24000 26500
Vaterl. Bank	4850 4850	Drasche	6100 6000
Anglobank	1350 1325	Magnesit	115000 119000
Gewerchbank	490 4850	Asphalt	6100 6000
Hercules	800 850	Ung. Allg. Kohl.	115000 119000
Realitätenbank	14000 14000	Nagybányocr	5700 6000
Verkehrsbank	1000 1000	Keram.	9200 9400
Bodenkredit	50 540	Neustifter	10500 11300
Handelskreditbank	1175 1175	Urkauer	74000 70000
Merkur	2250 2200	Salgótarján	52250 49500
Nat. Spk. u. Bk.	650 650	Eisenw. und Maschineri.	
Bosn. Agrarb.	775 775	Koburg	3850 3900
Städtebank		Csáky	4150 4150
Ung.-Tschech. Bank		Landw. Masch.	32000 27000
Sparkassen:		Waffenfabrik	98000 100000
Innerstädtische	1450 1475	Frankl	4750 4700
Leopoldstädter	410	Ganz-Danubius	1040000 1050000
Verein Hptst.	2750	Ganz-Elektrizität	1450000 1530000
Ung. Allgem.	2950 3000	Kistarsaer	6400 6650
Landeszent.	3400	Györfly-Wolff	5600 6000
Vaterl. Spark.	39000 39000	Hoffherr	6150 6200
Assekurancen:		Kaszab	9500 9500
Ung. Asssek.	69000	Läng	27000 25000
Foncierte	7800 8250	Lipták	1525 4300
Ungar.-Franz.		Allg. Maschinenf.	8500 8800
Pannonia		Ung. Stahl	16500 17000
Verkehrsunternehmen:		Ung.-Belg.	11000 11000
Adria	39000 39000	Motor	6100 6600
Atlantica	3500 3150	Melwarenfabrik	5200 5250
Levante	67000 67000	Chem. Maschf.	4750 4800
Bur	1700	Roessmann	3500 3900
Miskolcser	5700 5700	Schlick	10400 9800
Strassubahn	19700 19200	Schuller	5900 5800
Stadtbahn	6950 6825	Teudloff-Ditt.	5300 5600
Südbahn	1600 1150	Weitzer	
Staatsbahn	7900 7850	Györer Waggonf.	11700 10600
Staatsbahn	32000 32000	Wörner	4000 3850
		Rimamurányer	13650 12950

Mühlen:

Borsod-Misk	15000 14500
Konkordia	9050 9175
Erste Bpester	25500 26000
Olseia	10700 10800
Hungaria	14200 15200
Viktoria	43500 41000
Königsmühle	7500 7700

Holzindustrie-Unternehm.

Holzind. u. Hls.	
Brassóer	32000 33000
Verein Holz	1120 1135
Ötmann	13100 13000
Vaterl. Holz	15500 15500
Körösbányaer	1275 1225
Kronberger	2550 2500
Lignum	9300 8900
Oia (Zürich)	30000 28000
Ung. Gerbstoff	
Ung. Waldind.	1525 1600
Fournier	5200 5330
Ung. Lloyd	2700
Malomsoky	2800 2750
National-Holz	16000 16000
Union Nasic	68000 66000
Neuschl. Licht	1450 1525
Landesholz	
Körösbányaer	4800 5000
Slavonia	4350 4400
Viktoria Möbfl.	1575 1680
Zabolcaer	13000 13800
Zenta-Rosk	
Mercur fa	1250 1300
Ung. Am. Holz	

Diverse:

Athenaeum	11500 11300
Franklin	
Globus	4100 3900
Pallas	5800 6200
Révai Testvérek	2800 2750
Riegler	7000 7300
Allgemeine Gas	23500 27500
Baróter	1650 1600
Keleti. Murányi	5150 3600
Königsanto	1400 1275

Landr. Industrie

Landr. Industrie	66000 67000
Róni Fabr.	15300 14800
Chinoin	5850 5100
Danica	13800 13300
Egisz	3000 3050
Ver. Glühl.	49000 50000
Györer Textil	3250 3150
Wellwäscherei	12000 12500
Ung. Papier	3700 3800
Aktienbier	40000 37500
Spodium	8400 7950
Temesv. Spiritus	
Felten	55000 56000
Flora	25800 26250
Hauptst. Bier	7500 7800
Káthm	16400 16850
Káthm	8600 6300
Klein & Sohn	6100 6500
Klotild	9400 8900
Bürg. Brauerei	56800 50000
Ung. Zucker	283000 200000
Lampen	26700 26000
Auer	21600 19400
Hanf u. Flachs	7800 6200
Urprouduzent	5800 8800
Gummi	15800 15400
Ung. Eish.-Ver.	8200 8700
Marosvásárh.	7200
Ozean	11200
Györ. Oelwerk	11500 11400
Phöbus	15000 14000
Schwitzer	5000 6100
Szikra	6000 5500
Stummer	10800 10500
Göbberger	9700 9100
Gschwindt	52000 47000
Fischzucht	
Hung. Kunstid.	45300 43000
Jute	10400 10600
Telephon	21000 21500
Temesv. Bier	14500 14500
Török	1800 1900
Salami	4575 4450
Villányer Ch	3450 3900
Ung. Baumwolle	23600 22400
Pannonia Bier	4500 4100
Bischöfl. Weink.	1400 1450

Bezugsrechte: Britisch-Ung. Bank 320-360, Wörner 750-800, Klotild 1300-1600.

An der Nachbörse war die Tendenz flau. Salgó 49,500, Rima 13,100, Staatsbahn 31,750, Ung. Allg. Kohlen 116,000, Truzt 19,700-18,800, Ganz-Danubius 1,060,000-1,080,000, Ganz-Elektrizität 140,000, Glühlucht 50,500, Waffenfabrik 98,000.

5 Uhr: Salgó 51,500, Rima 13,400, Staatsbahn 33,000, Ung. Allg. Kohlen 124,000.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale. 8. Januar 1923. (Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	0.0350-0.0365	Belgische Frank.	161-167
Wien	0.0360-0.0365	Schweizer Frank.	475-485
Mark	0.28-0.26	Englische Pfund	11850-11950
Sokol	71-75	Dollar	2500-2375
Dinar	26.50-28.50	Holländ. Gulden	900-1020
Lewa	16.50-17.50	Dänische Kronen	510-520
Lei	14.25-15.25	Schwed. Kronen	670-680
Polnische Mark	0.14-0.15	Norweg. Kronen	474-484
Lira	126-131	Napoleon	9500
Franz. Frank.	173.50-180.50		

(Besserung des Kronenkurses.) Der Kurs der ungarischen Krone, der am Samstag in Zürich von 0.21 $\frac{1}{2}$ auf 0.20 $\frac{1}{2}$ gesunken war, versichert heute eine kräftige Erholung auf 0.21 $\frac{1}{2}$, die Besserung beträgt somit 1 $\frac{1}{2}$ Punkte. Dagegen hat sich der Kurs der deutschen Mark unter dem Eindruck der Hoheposten aus Paris auf 0.05 $\frac{1}{2}$ verschlechtert, somit einen Tiefstand erreicht, wie er bisher noch nicht zu verzeichnen war. Mit der Mark ist auch der französische Frank gesunken, der heute mit 36.25 (vorgestern 36.75, vor fünf Tagen 39.20) gemeldet wird, ebenso hat sich die Prager Devisen von 15.75 auf 15.15 abgeschwächt. In Berlin fand die Devisenkauffe heute ihre stürmische Fortsetzung. Die Meldungen über einen bevorstehenden Einmarsch der französischen Truppen in Essen und ins Bochumer Gebiet veranlassen die Spekulation, um jeden Preis sich in den Besitz von fremden Wäluhen zu setzen und dies führte zu einer panikartigen Erhöhung der Kurse. Dollar, die am Samstag mit 8500 schlossen, erreichten den bisher noch nicht verzeichneten Kurs von 9400, die ungarische Krone stieg bis 3.60, Prag bis 270, Zürich bis 1780. In Prag wurde der Kurs der ungarischen Krone heute von 1.43 auf 1.45 hinaufgesetzt. Die ungarische Devisenzentrale erhöhte heute den Kurs des Dinars auf 26 $\frac{1}{2}$ -28 $\frac{1}{2}$ (bisher 25-17), des Dollar auf 2500-2575 (2425-2500), des englischen Pfund auf 11,650-11,950 (11,300-11,600), der Lira auf 126-131 (123-128), des Napoleon von 9200 auf 9500, des Schweizer Frank auf 475-495 (460-480), sowie um einige Punkte der Devisen Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania und Stockholm, setzte dagegen die Kurse der Mark von 30-38 auf 28-36 und des Sokol von 73-77 auf 71-75 herab.

(Braßler Cellulosefabrik-A.G.) Die Direktion hat in ihrer am 4. d. stattgehabten Sitzung beschlossen, der für den 22. d. einberufenen Generalversammlung die Bezahlung einer Dividende von 200 K. (100 Prozent) vorzuschlagen.

(Gegen die neue Erwerbsteuer.) Der Verein der Marktveräufer veranfaßte gestern gegen die Postgesetzgebung zur Erwerbsteuer und gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer im alten Abgeordnetenhaus eine Protestversammlung. Nach der Eröffnungssrede

Amerik. Asthma-pulver Asthmatis (ges. geod.) - Überall erhältlich - Apotheke Josef v. Torok & G. Budapest, VII.

Dezider Horváth unterbreitete Dr. Ludwig **Mariássy** einen Beschlusstext, demgemäß die Verammlung gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer von drei auf fünf Prozent, die den Handel in seiner Existenzbasis gefährdet, protestiert und fordert, daß die bisherige Umsatzsteuer in einer Pauschalsumme veranlagt werde. Die Verammlung fordert ferner eine Revision der Vollzugsstruktur der Erwerbsteuer. Es sprachen sodann die Abgeordneten **Béla Kádian**, **Josif Pálovs** und **Dr. Wilhelm Wássonvi**. Letzterer führte aus, die richtige Finanzpolitik liege im Interesse des Staates. Wenn die Ermittlung der Steuer mehr kostet, als der sich ergebende Steuerertrag beträgt, so ist die Steuerpolitik unrichtig. — Auch der Landesverein der Schneidermeister beschäftigte sich in einer gestern abgehaltenen Versammlung mit den gravaminösen Bestimmungen der neuen Erwerbsteuer und protestierte gleichzeitig gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer von drei auf fünf Prozent. In dieser Angelegenheit wird Mittwoch eine Abordnung beim Finanzminister vorgehen.

(Die Forderungen der Geldinstitutsbeamten.) Der Landesverband der Geldinstitutsbeamten hielt gestern unter dem Vorsitz Anton **Edóssy's** eine Versammlung, in welcher Generalsekretär **Andor Lóth** nach eingehendem Referat einen Beschlusstext unterbreitete. In dem Antrag werden die Wünsche der Beamten hinsichtlich verschiedener Organisationsangelegenheiten, die Regelung der Gehälter für 1923, die Erhöhung der Wohnungs- und Kinderzuschläge, die entsprechende Entschädigung der Überstunden angeführt und schließlich gegen die beschriebenen Verfügungen hinsichtlich der Ehe der weiblichen Beamten protestiert. Nachdem er noch verschiedene Beschwerden vorgebracht, machte er den Finanzinstitutsbeamten den Vorwurf der Gleichgültigkeit ihren Interessen gegenüber. Der Vorsitzende betonte hierauf, daß für die Abwesenheit der Beamten in der Versammlung nicht ihre Schuld sei, sondern die Schuld trage, da andere Gründe maßgebend waren. Der Beschlusstext wurde angenommen.

(Vom Getreidemarkt.) Auf dem Getreidemarkt hat sich heute keine Aenderung der Tendenz ergeben. Bei geringen Umsätzen bewilligte man für prompten Weizen 12,300—12,400, für transdanubischen 12,000—12,200, für Pester Boden-Roggen 8,200 K. Prompter Mais 7,600—7,800, Hafer, Lofomare, 8,000 K., Stationsware 7,300—7,500 K., Futtergerste, gute Qualitäten, 7,100—7,300 K., Brauergerste 7,600—7,800 K. Weißbohnen Prima Qualität 9,000 K. ab Verladestelle. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Heiß, 76 Kg. 12,000—12,100, 78 Kg. 12,100—12,200, frottige 76 Kg. 11,950—12,000, 78 Kg. 12,000—12,100, Roggen 8,200—8,300, Futtergerste 7,300—7,400, Brauergerste 7,500—7,700, Hafer 7,900—8,000, Mais 7,500—7,600, Kleie 5,200—5,300.

(Die österreichischen Finanzen.) Aus Wien telegraphiert man: In einer Wählerversammlung des Christlichsozialen Vereins Innere Stadt sprach, wie die Redaktionskorrespondenz berichtet, Finanzminister **Dr. Kienböck** über die aktuellen Finanzprobleme. Er bezeichnete zunächst neuerlich die Verdrängung, als ob die Notenspreiße wieder für den Staat in Bewegung gesetzt worden sei, als vollständig unberechtigt. Anlangend die Notenspannung bezeichnete der Minister die Tatsache, daß innerhalb der kurzen Frist von 14 Tagen nicht nur der erforderliche Betrag zu beschaffen sei, sondern auch das nötige Kapital eingezahlt wurde, als Beweis dafür, daß in Österreich das Selbstvertrauen zu wachsen beginnt. Auch der bisherige Erfolg der Goldschaffschaffung sei durchaus befriedigend. Der vom Minister im Nationalrat mit 200 Milliarden angegebene Betrag sei heute bereits erheblich überschritten. Der Minister betonte sodann von neuem, daß an die Sparmaßnahmen mit aller Energie herangetreten werden müsse. In seinen Bemühungen werde es nicht fehlen, mit allem Nachdruck einen unerbittlichen Kampf gegen alle Mißstände zu führen. Was die auswärtige Kreditaktion betrifft, zweifelt der Minister nicht, daß die Dinge sich vollständig glatt abwickeln werden. Man müsse der reinen Phantastie fernbleiben, wenn man nicht aus der zeitgerechten Verabschiedung der Garantiegesetze in England, Frankreich, Italien und Schweden erkennen wolle, wie sehr diesen Staaten daran gelegen ist, daß die Genfer Abmachungen zu positiven Resultate führen, zumal da der Völkerverbund ein eminentes Interesse am Gelingen der Kreditaktion hat.

Devisenkurse.

Kurse	Wien	Berlin	Prag	Zürich	
				Anfang	Schluss
Budapest	26.40	3.57	1.45	0.21%	0.21%
Berlin	7.25	—	0.41	0.05%	0.05%
Wien	—	13.50	0.0560	0.0075	0.0075
Oester. Bankn.	—	—	—	0.0076	0.0076
Warschau	3.45	0.49%	0.19%	0.03	0.03
Bukarest	—	49.50	—	2.80	—
Sopha	425.—	59.—	23.75	3.50	3.50
Belgrad	720.—	—	40.—	5.80	5.80
Prag	1950.—	264.—	—	15.20	15.15
Mailand	3500.—	470.—	174.50	26.72%	26.50
Paris	4780.—	645.—	238.25	36.55	36.25
Brüssel	4410.—	597.50	219.50	33.90	33.50
London	328800.—	43800.—	13850.—	2455.—	2457.—
Newyork	70260.—	9350.—	1380.—	209.25	210.—
Amsterdam	27830.—	3750.—	3425.—	528.25	529.—
Kopenhagen	14350.—	1930.—	1380.—	209.25	210.—
Stockholm	18850.—	2530.—	700.—	107.75	107.75
Christiania	13300.—	1785.—	620.—	142.—	142.—
Madrid	10570.—	1482.50	545.—	82.90	82.90
Zürich	13300.—	1700.—	619.—	—	—

Berlin, 8. Januar. (Abendbericht.) Amsterdam 3900.—, Mailand 500.—, London 45,000.—, Newyork 9700.—, Paris 660.—, Zürich 1820.—, Brüssel 518.—, Prag 285.—.

Zürich, 8. Januar. (Abendbericht.) Devisen: Budapest — 21%, Berlin — 05%, Wien — 0075, effiz. Banknoten — 0076, Warschau — 03, Bukarest 2.75, Sopha 3.50, Belgrad 5.60, Prag 14.85, Mailand 26.20, Paris 36.—, Brüssel 33.25, London 248.25, Newyork 529.25, Amsterdam 210.—.

Auswärtige Börsen.

Wien, 8. Januar. (Effektenbörse.) Bei allgemeiner fester Grundstimmung war die Börse heute mehrfachen Schwankungen unterworfen. Der Verkehr eröffnete in Bahnenpapieren auf Grund von privaten Kaufaufträgen und Käufe der Spekulation besonders lebhaft, wobei namentlich Länder- und Anglobankaktien mit Rücksicht auf die Franz- und Pfundwährung, die bei der Bewertung dieser Aktien in Anwendung kommt, lebhaft zu steigenden Kursen umgesetzt wurden. Dagegen lagen ungarische Papiere, die für Budapest Rechnung angeboten waren, und historische Werte im Hinblick auf die schwache Tendenz des Sokols in Zürich matter. Die namhaften Steigerungen führten teilweise zu Gewinnrealisationen und Abgaben der Konten. In der Kasse wurden nach wiederholten Schwankungen die Papiere zum Teil tiefer gehandelt, während die Schrankpapiere, namentlich die Petroleumwerte lebhaft gesucht waren.

Berlin, 8. Januar. (Effektenbörse.) Die drohende Besetzung des Ruhrreviers hat allgemein wieder jene Marktschwäche ausgelöst, die sich sowohl in einer kräftigen Erholung der Devisenpreise als auch in einer starken Kaufkraft für Aktienwerte äußerte. Da aber die Spekulation infolge von Beschränkungen einer eventuellen Krise in der deutschen Industrie bei Abschneuerung der Kohlenzufuhr sich zurückhaltend und eher abgabelustig verhielt, erreichten die Kurssteigerungen nur durchschnittlich mehrere 100—1000 und für wenige Spezialpapiere über 1000—5000 Prozent. Ausländische Renten und Valutawerte stiegen gleichfalls beträchtlich.

Wien, 8. Januar. (Schlußkurs.) Mailente 1200.—, öf. Kronenrente 800, Schwarzrente 2600, Aprilrente 4950.

ung. Kronenrente 10,500, ung. Goldrente 69,000, österr. Goldrente 23,900, Anglo-österr. Bank 192,000, Bankverein 42,700, Devisen 47,000.—, Ung. Kredit —, Ung. Escomptobank —, Länderbank 220,000, Mercar 22,900.—, Devisenbank 355,000, Unionbank 48,800.—, Verkehrsbank 21,800, Ung. Sparkassenbank 13,000, Zivilliensta Banka 727,000, Brühl-Ing. Bank 68,000, Adria 1,175,000, Donau-Dampfschiff 1,590,000, Kaiserberg 565,000, Staatsbahn 912,000, Südbahn 206,100.—, Staatsbahn-Gewinnaktie 705,000, Südbahnprioritäten 614,000, Türkenloste 565,000, Klaid 250,000, Siemens 36,000, Alpine 445,000, Nellen 245,000, Krupp 450,000, Goldmine 660,000, Lima 375,000, Wattenfabrik 43,000, Koburg 165,000, Oderberg und Hüften 1,390,000, Salza 1,435,000, Ung. Kohlen 3,300,000, Ung. Zucker —, Ung. Eisenbahner 229,000.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 8. Januar. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Vertrieb: Seite 44, Seiten 502, Kühe 645, Büffel 4, Jungvieh 15, Nachtrieb 150, zusammen 1482 Stück, außerdem 122 St. Ochsen ungarischer Provenienz. — Preisnotierungen: Mährenjungen guter Qualität von 270 K. bis 300 K., ausnahmsweise 320 K., mittlerer Qualität von 200 K. bis 260 K., milderer Qualität von 160 K. bis 190 K., Etlere besserer Qualität von 260 K. bis 300 K., mittlerer und milderer Qualität von 200 K. bis 230 K., Kühe besserer Qualität von 240 K. bis 290 K., mittlerer Qualität von 180 K. bis 230 K., milderer Qualität von 150 K. bis 170 K., Büffel von 140 K. bis 200 K., Jungvieh von 170 K. bis 200 K., Schafe von — K. bis — K., Bindelvieh von 105 K. bis 140 K., Kälber von 420 K. bis 450 K., alle per Kilogramm Lebendgewicht. — Die Tendenz war infolge großer Antriebes klar, gute Qualitäten sind im Preise um 10 K., milderer um 20 K. per Kilogramm billiger.

Budapester Ziehviehmarkt vom 8. Januar. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Es wurden 2600 Stück Schweine aufgetrieben, wovon 1100 Stück unverkauft blieben. Tendenz mittelmäßig. — Preisnotierungen: Lebende Schweine I. Qualität von 305 K. bis 320 K., II. Qualität von 430 K. bis 470 K., III. Qualität von 420 K. bis 440 K., alte I. Qualität von — K. bis — K., II. Qualität von — K. bis — K., geschogene Schweine I. Qualität von 340 K. bis 360 K., II. Qualität von 325 K. bis 335 K., III. Qualität von 500 K. bis 520 K., Schweinefäbber von 565 K. bis 520 K., alles per Kilogramm. Geschogene Kälber von 580 K. bis 600 K. per Kilogramm bei neuestem Abgleich, Zwider von 366 K. bis 440 K. per Kilogramm.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

Magy. Kir. Operaház. Janost és Juliska. A babatündér. Kezdeté fél 8 órakor.

Nemzeti Színház. Tündérelak magyarhonban. Kezdeté 7 órakor.

Renaissance Színház. Mandarin. Kezdeté 7/8 órakor.

Béla Lujza Színház. Szept Helena. Kezdeté 7/8 órakor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54

Kétéletű ember Különös történet 5 felvonásban. Előadások: I. terem 7/8, 9/10, 1/11, 2/12, 3/13, 4/14, 5/15, 6/16, 7/17, 8/18, 9/19, 10/20, 11/21, 12/22.

CORVIN. József-körút és Üllői-ut sarok.

Essex grófja Dráma. Előadások 5, 7, 9 órakor.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám.

Ut a boldogság felé Előadások: B. terem 5, 7 és 9 A. terem: 6 és 8 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70.

Borgia Lukrécia Előadások 5, 7 és 9 órakor. Katonazene.

HELIKON. IV., Eskü-tér.

Borgia Lukrécia Történelmi dráma. II. rész. Előadások 1/4, 5, 7/7.

KAMARA — Mozgófényképszínház — Hungaria-Értékesítő (pálotszámban). Dobány-utca 42. Nyár-u. sarok.

Amlhez minden asszony ért. Dráma 5 felvonásban. Előadások 1/5, 1/7, 8 és 1/10.

Mozgóképké-Otthon. Jegyrendelés: Telefon 182—82.

Essex grófja Dráma. Előadások 1/4, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12.

Népszínház - Mozgó. Népszínház-utca és Teleki-tér sarok. Telefon József 60—57.

Egy asszonyért. Dráma 6 felvonásban. Előadások 3 órától kezdve.

Magyar Színház. Egl es földi szerelem. Kezdeté fél 8 órakor.

ODEON. Rottenbiller-u. 37. Tel. J. 2-68.

A nyugat leánya. Dráma. Előadások 5, 7, 9.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám.

Othello. Dráma 7 felvonásban. Előadások 1/5, 1/7, 8, 1/10.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-u. 65. Tel. 150—87.

A vörös számum. Dráma 6 felvonásban. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

PHÖNIX-MOZI VII., Rákóczi-ut 68.

Burleszk-est. Előadások 5, 7, 9. Katonazene.

Renaissance-Mozgó VI., Nagymező-utca 22/24.

Othello. Dráma 7 felvonásban. Előadások 5 és 10.

Royal-Apollo.

Borgia Lukrécia Történelmi dráma. II. rész. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám.

A vörös keztyű Kalandordráma 10 felvonásban. II. rész. Előadások 5, 7, 9.

URANIA.

Borgia Lukrécia Történelmi dráma. II. rész. Előadások 5, 7/7, 1/9, 10, 10.

Vesta - Mozgó. Erzsébet-körút 39.

Californiai véredek. I. és II. rész. Hétköznap 4 órától folytatódó előadások. Vasár- és ünnepnapokon 3 órakor kezdődnek.

Vigszínház. A kis oukrázdá. Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi Színház. Ollvia hercegnő. Kezdeté 7 órakor.

Városi Színház. Hegyek alján. Kezdeté 7 órakor.

Király Színház. A bajadér. Kezdeté fél 8 órakor.

Belvárosi Színház. Kékszakáll nyolcadik felelése. Kezdeté 1/8 órakor.

Várszínház. Rejtélyes táncosné. Kezdeté 7 órakor.

Apollo-Szinpád (Apollo-Kabaré) (a Heltkonban)

Az elvarázsolt liget. Harsányi Zolt nagy revüje. Kezdeté 9 órakor.

Casino de Paris Révay-utca 8. Telefon 116—84

A szenzációs januári műsor

Hans Graf trio, alpesi jelenet. **3 Frey's, Jossy és Terry, Radó Sándor,** Giroladelly — Stefany trio, ikariai játékok

Kezdeté 10 órakor.

FAUN Andrassy-ut 25.

Ujra megnyit. Szenzációs műsor. Kezdeté fél 10-kor.

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 66—54.

Ma este 7/2 órakor **Fritz Odön** felleptével **Beethoven szonata.**

Szeles Elza felléptével **A jó vidék.** Tréfák, szölk stb.

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14—22.

ROTT és STEINHARDT felléptével **Az új assistens.** es **Pfeifendeckel.** Kezdeté pontban 7/2 órakor.

Andrassy-ati Színház. Boszorkánykonyha stb. Kezdeté fél 9 órakor.

Nemzeti Royal-Orfeum Telefon: József 121—68.

Minden este 7/2 órakor Miss Arizony, Maestro Rosnyai, Miss Rita, Mister Hercules es

Aranymadár Harmath-Zerkovitz operettje.

PALACE. VIII., Rákóczi-ut 48. Telefon: József 123—01.

Igazgató: **Ujvári Ferenc.** A decemberi új műsorban tellegnek: **Szász Ilona, Antal Erzsé, Harasztay Mici, Kránci, Boross Géza, Ferenczy Károly, Ujvári Lajos és Ferenc, Salamon Béla, Herczeg Jenő, Várday Vilmos és Edmund Fritz** mint vendég. Kezdeté 9/2 órakor.

PELE-MÉLE Ezelőtt **MASCOTTE-BAR.** Nagymező-u. 39. Tel. 96—17.

Bob. Mc. Hatton and Ritty, Williams and Dolly, M. White and Ted. Burns, Mady D'or. Kezdeté 10 és fél órakor.

PICCADILLY VI., Nagymező-utca 48.

Művészi vezető **Aczel Viktor.** **THE BROADWAY GIRLS** új táncokkal. **Jessy & Johnny,** akrob. stepp-táncok. **Galligari,** az utóéletiellen táncelőadás. **Harrison and Hasting** excentrikus és modern táncelőadások és a fényes kísérő műsor. Kezdeté 10 óra után.

SIMPLICISSIMUS. Nyár-u. és Dobány-u. sarok. Telefon J. 125—17.

Nagy Annus vezetése mellett a fényes januári műsorban fellépnének: **Felher kettős, Desire & Risetta, La belle Irén, Neumann Anna, Báthory Elvira, Mériel Déra, Ferenczy Baby, Felhő Rózi,** Kezdeté 10 órakor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 68. Telefon: József 21—16.

Harmadik burleszkje **„The 4 link boys“** Boros Géza, Kóvári Grúla, Szenes Irén és Herczeg Jenő felléptével. — **Mada Genna,** arisztokrats produktívál. — **Hansi Merkl,** tánc-kompozitőr.

Die wird der Genfer sei der Frankreich der Stadt nach bei um Die mit Zeeberrie die sich in mütlich Messingie Hesse-Bu seinen Gen ren Arch die durch gen, nach zurückgeh Teil der auf Grun sber Dia ein ganz die Ung anerkannt (I) viele bra zeichnend in Engla sierende war in d mit viele 10) Kriminal jontlich r Nach verabred solle, wo miten i den Hei Nach horte de Wh, we Kerrent Kopf de Her dem Krü seines I tam es besorgt! fort. De mehr! I nur dar Szlysh Dal Wangen frampfh fenjimm Weichgen Geg Dreweit blättern neuen I men hat Baron I Bergfell aus den den Tee hente hi zarte Ri mie Bai malt er ersten B sichts de Tränen fern ha Sie fessen h schmerz; Hol drückten bend im beten, g Ant gültige rons U von ihm richten. allerlei eingefüh ner Ber gehoben All fennend merham beobacht

Allerlei.

(Das Trinkgeld für Frankreich.) Aus Wien wird der Kr. Ztg. gemeldet: Bei der Beratung des Genfer Garantievertrages im französischen Parlament...

(Der „Spion“ von Cheppen.) Der Daily Chronicle brachte dieser Tage folgende Reminiscenzen, die besagend ist für die in den ersten Monaten des Krieges...

Arten wilden Geflügels auf der Isle of Sheppey berichtet wurde. (Es ist dies eine der schlaubarig erweiterten Rheinmündung vorgelagerte Insel, deren Verbindung mit der Grafschaft Kent kürzlich durch den Einsturz der einzigen Eisenbahn- und Straßenbrücke...

(Dänische Prinzenfamilie.) Aus Kopenhagen meldet man: Der dänische Prinz Inge oder Graf von Rosenborg, dessen Vater Prinz Waldemar sein gesamtes Vermögen beim Krach der Landmannsbank verlor...

(Ein Blinder als Astronom.) In Paris hat ein Kriegsblinder namens M. Rom den diesjährigen großen Preis der Akademie der Wissenschaften erhalten...

nomische Berechnungen. Der junge Gelehrte hat sein Augenlicht in der zweiten Marneischlacht eingebüßt. Er erlangte im Jahre 1918 durch eine damals schon auffallende wissenschaftliche Leistung trotz seiner Blindheit den Zugang zur polytechnischen Lehranstalt.

(Wenn eine Stadt Glück hat.) Die Stadt Putz in Sachsen hatte die Errichtung eines neuen großen Elektrizitätswerks beschlossen und kaufte zu diesem Zweck vor längerer Zeit noch für billiges Geld eine Dampfturbine und zwei Kessel. Durch die Geldentwertung zerschlug sich der Bauplan.

(Hans) ist von der Mutter angehalten worden, vor dem Essen immer sein Tischgebet zu sprechen. Eines Tages geben die Eltern mit Hans in ein benachbartes Lokal zum Essen. Hans legt sich selbst mit wichtiger Miene die Serviette vor und will gerade den Löffel schwingen.

(Auskunft.) Fremder: Das Krematorium scheint augenblicklich geschlossen zu sein? — Junge: Ja, um diese Zeit ist's meichendeils zu. Wenn Sie sich verbrennen lassen wollen, kommen Sie am besten vormittags!

(Unbedachter Protest.) Gattin: „Ich sei nicht sparsam, behauptest du? Betrachte diese Pelzgarntur, den neuen Hut, die eleganten Stiefel, das alles habe ich dem Haushaltungsgeld erspart!“

(Unangenehmes Wiedersehen.) „Dreimal ist mir in diesem Restaurant der Hut vertauscht worden, aber der letzte Tausch war doch der schmerzlichsche, da habe ich meinen eigenen alten Hut wieder gekriegt!“

(Bester Zustand.) „Sie wollen sich in der Silvesternacht verlobt haben?“ — „Nein, das Gerücht hat sich, Gott sei Dank, nicht bestätigt!“

Das Erbe der Dremendts.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein. — Nein, nein, ich muß mit Herrn Fernau persönlich reden. Nur er kann mir helfen.

Nachdem Holly dann noch mit der alten Dame verabredet hatte, daß sie ihn sofort benachrichtigen solle, wenn ihr Sohn zurückkehre — und wäre es mitten in der Nacht —, begab er sich verstimmt auf den Heimweg.

Nach Tisch fuhr er nach dem Rosenhof. Aber er hörte dort nichts Neues. Alles drehte sich um Frau An, welche seit der Verhaftung ihres Schwagers Nervenkrämpfe hatte, worüber alle im Haus den Kopf verloren zu haben schienen.

Herr von Rehbach kam auf einen Augenblick aus dem Krankenzimmer heraus und drückte dem Freund seines Bruders krampfhaft die Hand.

— Nehmen Sie sich des armen Hans an! Ich kann es nicht! Meine Frau... Der Arzt ist sehr besorgt! Er meint, wir sollen sobald als möglich fort. Das will ich auch. Seit gestern lebe ich kaum mehr! Die Schande... unser Name... Wenn ich nur daran denke, daß der arme Junge jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt —

Dabei liefen ihm die hellen Tränen über die Wangen. Er konnte nicht weiterprechen. Noch ein krampfhafter Händedruck und er war wieder im Krankenzimmer verschwunden, aus dem eine Wolke von Beilichendheit, Baldriantropfen und Kamillen drang.

Gegen Abend fuhr Holly nach Wiesental zu den Dremendts. War wußte dort bereits aus den Abendblättern von der Verhaftung Rehbachs und der neuen Wendung, welche die Sache dadurch genommen hatte.

Die ganze Familie saß im Wohnzimmer, um Baron David versammelt. Nur Frau Ludovika von Hergfell ging ab und zu, indem sie stillschweigend aus dem anstößenden Eßzimmer allerlei Dinge für den Teetisch holte, der auf des Hausherrn Wunsch heute hier gedeckt worden war. Es war dies eine zarte Rücksichtnahme auf Melanie von Lauterbeck, wie Baroness Sabine später dem jungen Rechtsanwalt erklärte, weil Melanie mittags, als sie zum ersten Mal wieder am Familientische erschien, angesichts des leer gebliebenen Platzes ihres Bruders in Tränen ausgebrochen war und sich sofort wieder entfernt hatte.

Hier, im Wohnzimmer, wo man nie zuvor gesessen hatte und wo der Tisch kleiner war, fiel diese schmerzliche Erinnerung weg.

Hollys Erscheinen wirkte übrigens bei der gedrückten Stimmung, in der sich alle befanden, belebend und erlösend. Er wurde herzlich begrüßt und gebeten, zum Tee dazubleiben.

Anfangs drehte sich die Unterhaltung um gleichgültige Dinge. Baroness Hergfell wußte auf des Barons Aufforderung noch einmal ausführlich über die von ihm entdeckten Golddiebstähle am Vorwerk berichten. Er schloß daran einen längeren Vortrag über allerlei Neuerungen, die er auf der De mane bereits eingeführt hatte und noch einführen wollte. Nach seiner Berechnung mußte der Ertrag dadurch bedeutend gehoben werden.

Alle, außer Baron David, der zuweilen unerfennend nickte, hörten nur zerstreut zu, am unaufmerksamsten Felix Holly, der insgeheim Melanie beobachtete. Wie rührend sah sie aus in dem schwar-

zen Trauerkleid, das einen so ungewohnt ernsten Rahmen zu ihrer jungen, zarten Schönheit bildete!

Holly meinte, nie etwas Lieblicheres gesehen zu haben, als dies feine, weiße Gesicht mit dem lockigen Schwarzhaar und den wunderbar seelenvollen grauen Augen, die zuweilen wie Sterne hinter den langen schwarzen, heute meist gesenkten Wimpern aufleuchteten.

Sie kam ihm sehr verändert vor. Die sonnige Fröhlichkeit ihrer Züge war einer grübelnden Unruhe gewichen, die sich ab und zu in einem nervösen Zucken um die Mundwinkel kundgab.

Wie gern hätte er ein paar Worte mit ihr allein gesprochen! Er wußte, daß zwischen ihr und dem Bruder ein besonders inniges Verhältnis bestanden hatte und er war überzeugt, daß sie über sein Verhältnis zu Fräulein Schmidt genug wußte, um ihm für die Untersuchung einige Fingerzeige geben zu können.

Aber zwischen ihnen lag die ganze Breite des Tisches und neben ihr saß Valentin, der trotz seiner glänzenden Wirtschaftsweise ihre Aufmerksamkeit durch Blicke und Zwischenfragen für sich zu gewinnen trachtete.

Aber diesen Gedanken hatte Holly ganz den Anfang eines Streites überhört, der zwischen Valentin und Baron Andreas auszubrechen drohte.

Andreas Dremendt war der friedfertigste Mensch von der Welt, der sich sonst um nichts im Hause kümmerte, der froh war, wenn man ihn ungestört seiner Angelpassion nachgeben ließ, und der sich am Familientisch durch Schweigen auszeichnete.

Jetzt aber sagte er mit einer an ihm ganz ungewohnten Gereiztheit:

— Und ich bleibe dabei, daß all diese Dinge sehr flug sein mögen, aber wenig anständig und den Wiesentaler Traditionen direkt entgegen. Armen Leuten das Holz sammeln und Beeren sammeln in den Wäldern verbieten, finde ich grausam. Und womit sollen denn unsere Landleute ihr Brot fortan verdienen, wenn du die Hälfte der Angestellten entläßt, den neuen Maschinen zuliebe?

Sie werden ihr Brot eben anderswo suchen, wie Tausende vor ihnen. Bei einem rationellen landwirtschaftlichen Betriebe kann das heutzutage nicht in Frage kommen: Da heißt es eben wie überall: Du oder ich! Jeder sorgt für sich!

— Natürlich. Die moderne Moral! Aber ich frage nur: Brauchen wir Dremendts uns denn diesem von Selbstucht diktierten Vorschlag zu beugen? Seit jeher galt unser Name in der Gegend als ein Segen für die Armen. Wenn du aber deine neugebackenen Hochschulweisheiten da in Laten umsetzen willst, wird er bald zum Fluch werden. Ich denke nicht, daß David das im Auge hatte, als er dich Bodenkultur studieren ließ und zum Verwalter auf Wiesental machte!

Valentin wurde abwechselnd bleich und rot — Und ich dachte nicht, daß ich je derartigen Vorwürfen ausgesetzt sein könnte, sagte er bebend, weil ja, der Vorteil der Familie zu wahren, bestrebt bin und eben dadurch meinen Dank für die Wohltohen abtragen will, die man uns erwiesen hat, indem man meiner Mutter und mir hier nach des Vaters Tod Stellung und Heimat gab.

Frau Ludovika, die gleichfalls blaß geworden war, erhob sich und verließ hastig das Zimmer.

Melanie, die dem Streit nun auch Aufmerksamkeit schenkte, legte ihre schmale, weiße Hand begütigend auf Valentins Arm.

— Du mußt Onkel Andreas nicht mißverstehen

lieber Valentin. Er ist ja so unendlich gut.

Baron David, der unbehaglich auf seinem Sitz herumgerückt war, atmete bei diesen sanften Worten wie befreit auf.

— Ja, sagte er, Melanie hat recht, wie immer. Andreas meint es nur gut. Und Valentin auch. Es ist ja natürlich, daß er zu verwerten strebt, was er gelernt hat, und zu reich ist man wirklich nie! Aber schließlich ist ja vieles erst geplant, und dafür, daß wir uns nicht auf Kosten anderer bereichern, sind ja wir Alten auch noch da. Wir werden den Ueberreifer der Jugend schon in die richtigen Wege lenken.

Wir werden nicht immer da sein, murmelte Baron Andreas grollend, und dann, wenn wir nicht mehr sind, Gnade Gott den armen Leuten in und um Wiesental!

Valentin hatte sich schon wieder gefaßt. Sehr herzlich, mit einem offenen Lächeln, das ihm gut stand, sah er Andreas Dremendt an.

— Hältst du mich denn wirklich für einen so herzlosen, grausamen Menschen, Onkel Andreas?

— Oh, der alte Herr schlug den Blick verwirrt nieder. Dann knurrte er etwas von „zu flug“ und begann sich eingehend mit seinem Nachtsich zu beschäftigen.

David Dremendt aber lenkte die Unterhaltung auf andere Bahnen, indem er Dr. Holly fragte, ob die Untersuchung schon etwas Näheres über Adolf Lauterbeds Beziehungen zu Fräulein Schmidt herausgebracht habe.

Holly verneinte. — Darin habe ich eben doch recht behalten, meinte Baron David, daß es sich bei dem armen Adolf um ein Weib handelte. Aber natürlich, man wollte es mir ja durchaus nicht glauben, obwohl die Veränderung seines Wesens nur zu deutlich dafür sprach.

— Ich habe es nie bezweifelt, Onkel David, bemerkte Valentin bescheiden. Nur solltest du dem armen Toten daraus keinen Vorwurf machen. Er war jung, was ist da natürlicher, als daß er sie liebte? Bei diesen Worten warf er einen zärtlichen Seitenblick auf Melanie, der Holly das Blut heiß und kalt durch die Adern jagte.

— Es ist klar, dachte der junge Rechtsanwalt, die beiden lieben sich, und die Familie billigt seine Bewerbung. Wie konnte ich das nur erst jetzt bemerken!

Hier brach sein Gedankengang ab, denn im selben Augenblick traf ihn ein seltsam forschender und zugleich erwartungsvoller Blick aus Melanies schönen Augen.

— Ist es auch Ihre Ansicht, Dr. Holly, sagte sie dann, daß mein armer Bruder jenes Mädchen liebte?

— Es läßt sich wenigstens, wie die Dinge liegen, kaum etwas anderes vermuten, gnädiges Fräulein. Was hätte ihn sonst an das Wirtshaus geführt? Außerdem befanden ja die Verhältnisse hier jetzt, daß sein Wesen in der letzten Zeit sehr verändert war. Es war, als wollte Melanie darauf etwas erwidern, aber nach einem kurzen, ungeduldigen Blick auf ihre Umgebung preßte sie die Lippen zusammen und schwieg.

Dasselbe wiederholte sich, als Dr. Holly eine halbe Stunde später aufbrach. Länger als sonst ließ sie ihre Hand beim Abschied in der seinen, während ihr Blick nachdenklich auf ihm ruhte, als wollte sie sagen: Ich möchte Ihnen wohl etwas anvertrauen, aber es geht ja leider nicht!

(Fortsetzung folgt.)

60,000, öffent. Gold... vom 8. Januar... Sigmund Brödy... Royal-Orfeum... E-MELE... MADILLY... COISSIMUS... KARIN...

Kleiner Anzeiger.

In Wochentagen jedes Wort 15 S., jeitgedruckt 30 S. Die kleinste Anzeige 150 S. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 20 S., jeitgedruckt 40 S. Die kleinste Anzeige 200 S. — Stellenjuchende bezahlen jeweils die Hälfte.

Kleine Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Administration (V. Bez. Vilmos eszár-ut 34) und in folgenden Annoncenbureaux u. Trakfen:

I. Bezirk.

Trakfen: Krisztina-kört 10. Szent János-ter 1a. Vermez-utca 14.

II. Bezirk.

Trakfen: Balyány-ter 8. Krausz R. 2. Magyar-kört 2. Magyar-ter 18. Magyar-kört 2. Magyar-ter 18.

III. Bezirk.

Trakfen: Lajos-utca 111. Tavasz-u. 23. Zeigmond-utca 21.

IV. Bezirk.

Annoncenbureaux: Blochner, Semmelweis-u. 4. Mezel Antal, Eski-ut 5. Tenzer, Szervita-ter 8. Hungaria hirdető vállalat, Váci-utca 16.

Trakfen:

Györi, Várház-kört 14. Glatz J., Múzeum-kört 18. Özv. Nagy Péter, Kossuth Lajos-utca 8. Rosenfeld Zeigmond, Károly-kört és Király-utca sarok. Özv. Waskary Dezsőné, Kigyó-ter 5. Özv. Grossmann, Múzeum-kört 23.

V. Bezirk.

Annoncenbureaux: Bokor, Benkő és Társas, Dorottya-u. 7. Hasenstein & Vogler r-t. Dorottya-u. 11.

Trakfen:

Szlassy, Lipót-kört 22. Kiss János, Fűrdő-utca 11. Özv. Lantos Adolfiné, Dorottya-utca 13. Havas, Vilmos eszár-ut 6.

VI. Bezirk.

Annoncenbureaux: Leopold Kornél, Teréz-kört 3. „Mediator” hirdető iroda és kereskedelmi r-t., Nagymező-utca 5. Mose, Andrássy-ut 2. Sikray, Vilmos eszár-ut 33. Schwarz, Andrássy-ut 7.

Trakfen:

Német, Anker-kör. Brachfeldné, Király-utca 22. Fuchs, Andrássy-ut 46. Nyitvagyházi, Andrássy-ut 50. Weber, Andrássy-ut 84. Krenner, Andrássy-ut 85. Brenner, Teréz-kört 84. Dux, Teréz-kört 17. Heisz, Berlini-ter 8.

VII. Bezirk.

Annoncenbureaux: Blau, Király-u. 48/45. Eckstein, Erzsébet-kört 28. Egerváry, Akácfa-utca 16. Györi Nagy, Kertész-u. 16. Hegyi Lajos, Király-utca 67. Leopold Gyula, Erzsébet-kört 39. Schiller, Rákóczi-ut 50.

Trakfen:

Engelmann, Erzsébet-kört 17. Német, Ankerkör 2. Sopronyi, Rákóczi-ut 8. Tolnai, Rottenbiller-utca 62. Weissenstein, Dob-utca 52. Klein, Thököly-ut 4. Porgasz, Dob-u. 2. Katona, Károly-ut 103. Márkus, Rákóczi-ut 34. Moritz, Erzsébet-kört 17.

VIII. Bezirk.

Annoncenbureaux: Általános hirdetői vállalat, József-kört 40. György Sándor, Rákóczi-ut 31. Klein Simon, Rökk Sallárd-utca 8.

Trakfen:

Engler, Népszínház-utca 59. Heisz, József-kört 43. Bosa, Múzeum-kört 10. Bukovini, Baross-utca 57. Kucsera, Ulloi-ut 46. Mirth, József-kört 68. Dr. Rozsnyainé, Rákóczi-ut 65. Weizerné, József-kört 58.

IX. Bezirk.

Trakfen: Adamsék, Ferenc-kört 46. Grün, Ferenc-kört 48. Kriszt, Ulloi-ut 1. Kolya, Ráday-utca 49. Nagy, Mezer-u. 20. Rott, Ráday-u. 2. Gorbach, Ulloi-ut 53/a.

X. Bezirk.

Trakfen: Réns, Zeitungs-bureau, Köbánya, Liget-ter 2.

Ujpest.

Gradwohl hirdetőiroda, István-ut 13.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne bis 320 Kr. Gold, Silber und Antiquitäten laut **Wittichgrod**, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte Tomme. 7781

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne verkaufen niemand, bis man sich nicht überzeugt hat von den Tagespreisen der Juweliere **Frider und Eisner**, Rákóczi-ut 27. Ede Vas-utca. 19901

Falsche Zähne bis 320 Kronen, Gold, Silber, Brillanten, Platin zu den höchsten Tagespreisen lauft **Juwelier Károly**, Körut 4, im Goje, Partettere.

Brillanten, Juwelen kauft zu höchsten Preisen **Singer J.**, Eger-utca 11. Telefon.

Falsche Zähne per Stück bis 320 Kronen, Brillanten, Platin lauft **Orbán**, aranyműves, Wesselenyi-utca 10. 19908

Kaufe Juwelen, Silber, falsche Zähne bis 320 Kronen **Hartenstein**, Rákóczi-ut 9.

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Juwelen laufe ich teurer als die meisten anderen Juweliere. Preis Vilmos, Rottenbiller-utca 39, Ede Lövelde-ter.

Quedtsilber und Bronze, Schmuckgegenstände kaufe teurer. Gross Antal, József-kört 23, Halbtóka. 13052

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen lauft **Mendelsohn**, Subelen-geschäft, Rákóczi-ut 60. 13057

Falsche Zähne bis 320 Kronen, Juwelen allerteuert lauft **Hartmann**, Juwelen-geschäft, Erzsébet-kört 37. 13056

Bed János, Kistafia, Baranya, verkauft einen **Zimmertaler** Erbe, 18 Monate alt, mit Lizenz. 10346

BEKLEIDUNG

Wäsche, Bettwäsche, Leintücher, Handtücher, Handarbeiten, Zahle Hochsprüche! Korrespondenzkarte genügt! **Heher**, Lipót-kört 12.

Ausstattung, Gelegenheitskost, aus feinstem Zeinen billig zu verkaufen. Amerikanisches Warenhaus, Akácfa-u. 32 10452

MÖBEL, TEPPICHE

Möbel preiswürdig, solide Bedienung, gratis Verpackung. **Behr**, Kunztischler, Andrássy-ut 60. Ede Csengery-utca. Achtung auf die Adresse. Keine Filiale.

Vasbutorok, rezbutorok, gyermekágyak, gyermekkosik, sodronyágybetétek Klein Gyula és Társa vasbutorgyárban, Dob-u. 58, Erzsébet-körtulál.

Provinzbewohnern zur Beachtung. Gute und billige Möbel kauft man nur beim Tischler **Rákóczi-ut 74**. Eigenes Fabrikat. 10443

Elegáns ebeldő, házszoba, uriszoba, zsurasztal, ebeldő-kredenc, szalongszék, börgarnitúra, 100szál. képek, Wesselenyi-u. 13. tele. 2.

Ebeldő masszív falglyából, gyönyörű, dus faragással, disz, sürgösten eladó. Fölk. Lövelde-ter 2. 16324

OFFENE STELLEN

Eine ältere bessere deutsch sprechende Frau wird zu einem 2jährigen Kind gesucht. Vergütungen zwischen 2-4 Uhr. Rózsadomb, Eszter-u. 14. 10426

Ugyes, fiatal raktár segéd a textilszakmából (vidéken szervizozott előnyben) azonnali felvétetik. Kollin Testvér V., Nagykorona-u. 23. 10433

Heizungsmonteur für Belgien gesucht. Schriftliche Angebote an Zivilingenieur **Thyff**, Budapest. 10432

Besseres Mädchen oder Hausfrau lauft christliches Ehepaar mit 2 kleinen Kindern. Ködjen und etwas Nähen erwünscht. Gute Behandlung, gute Vergütung. Vorprechen I. Bezirk, Labane-ut 13, bei Endstation Elektrizität. 10422

Kifutó fia jobb házból azonnali felvétetik. Vilmos eszár-ut 34. Kiadóhivatal.

STELLENGESUCHE

Némethi tudó, levelezésben könyvtelben jartas fiatal ember állást keres. Szives ajánlatok „Gyors-és gépiró” alatt a kiadóba. 36625

Deutsche Dame, verlässlich, gebildet, beste Zeugnisse, sucht Stelle zu einem Kinde in drittem guetem Hause pro sofort. Valerie S., Szentkirályi-u. 47

Az új adótörvény alapján ismerő könyvelő, könyvek fekketetés és mérlegkészítését vállalja, orakönyvelést is. Jellege „Pontos és lelkiismeretes” a kiadóba.

Mittelhandsfrau, in Kinderpflege, Handarbeiten tüchtig, schönes Deutsch, sucht Stelle in vornehmerm Hause. Anträge unter „Jahrtregütung 444” an die Exp. erbeten. 10444

DIENT U. ARBEIT

Anfängliches deutschsprechendes Mädchen für alles, das selbständig kochen kann, bei kleinerem Gehalt mit höherem Lohn gesucht. Rámai, Erdungeschäft, VI., Iczek-kört 129. 10431

Zeugnisse Mädchen für alles zu christlicher Familie dauernd mit gutem Gehalt per 15. Januar gesucht. Unter „Gute Behandlung 191” an die Exp. 20191

Kárpitosmunkákat legolcsóbban házánál készítek. Gáspár, Rákóczi-ut 62, II. 18. 13062

Einfache Köchin, Deutsche, bittet ab 15. Januar um Stelle. Dien bevorzugt. Briefe unter „Verlässlich 417” Exp. 10417

Bedienerin oder Abwaschfrau gesucht. Erzsébet-ter 15. I. 1. 10403

Perfekte Schneiderin, hier fremd, empfiehlt sich den Damen ins Haus. Bed, Mátyás-ter 15. 10441

Besseres Mädchen zu einer Dame, ohne Kochen für sofort gesucht. Akadémia-utca 16. II. 5. 10445

Kinderfrau (oder Küche) zu Säugling für 1. Februar gesucht. Borzujellen 2-4 Valtó, I. Beresenyi-u. 10. 10449

Stübe der Hausfrau für häuslichen Arbeiten zu 3 Personen gesucht. Váci-utca 22. III. 11.

Bedienerin zu kleiner Familie (2 Personen) gegen Lohn und Wohnung gesucht. V., Wurm-u. 1. III. St. Tür 36. 10446

UNTERRICHT

Erzieherinnen, fremdsprachig, multilingual, Somern, Kinderpflegerinnen empfiehlt und placiert Zugereine selben Tageslozago Franziska, Nagykorona-utca 3. Telefon. 10404

Kinderfräulein, Deutsche, ständig gesucht. **Pontelli**, Szerecsen-utca 57. 15238

Französischer Professor hat noch einige Stunden frei. Váci-utca 84. I. 3. 12060

Hausfräulein wird zu größeren Kindern gesucht. IX., Lonyay-utca 7. II. 27. 10431

Deutsches Fräulein wird gesucht für Nachmittagsstunden. Epstein, II., Föld-utca 19. IV. 12. 10414

Ein nur deutsches Fräulein wird zu einem dreijährigen Kind gesucht. **Heller**, Köztemető-ut 3. I. 4. 10413

Deutsche Lehrerin sucht Erziehertinnenstelle. Gest. Anträge unter „Größere Kinder 430” an die Exp. 10430

Deutsche Lehrerin sucht Vormittags-Stelle. „Tüchtig 420” Exp. 10420

Suche deutsches Fräulein zu liebens- und achtjährigen Mädchen. Csáky-utca 49. II. 4. 10419

Französische Lehrkraft, Klavier, sucht Zimmer gegen Unterricht. Zuschriften unter „Antoine 392” an die Exp. 10392

Deutsch sprechendes besseres Mädchen zu zweijährigen Mädchen per 15. d. M. gesucht. Népszínház-u. 20. I. 1. 10411

Tagesfräulein zu 5jährigen Knaben gesucht. Bifontai, Délibáb-utca 25. 10434

Deutsches geistes Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu 1 oder 2 größeren Kindern. Unter „Verlässlich 416” an die Exp. 10416

Lady lonely wishes to have a friend. „American” Sikray hirdetőirodaja, Vilmos eszár-ut 33. 20542

Deutsches Fräulein mit langen Zeugnissen zu einem 3jährigen Knaben gesucht. Apotheke, Vilmos eszár-ut 29. 20541

Deutsches Fräulein, das ausschließlich deutsch spricht, wird zu einem 10jährigen Knaben von 4-7 Uhr nachmittags gesucht. **Wittner**, VIII., Köfargó-utca 7. II. 1. 17008

Kinderfräulein und Kinderpflegerin Budapest, Rumänien, Provinz dringend gesucht. **Israelita** nevelőnő vidékre kerestetik. Fekete Adolf, Vilmos eszár-ut 16. 10437

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu einem 5jährigen Mädchen gesucht. **Csáky-u.** 18 b. III. 3. 10442

Ein intelligentes deutsches Fräulein wird zu einem 6jährigen Knaben gesucht. **Wassmann** 2-4 Sternfeld. Váci-ut 18. I. 5. 35211

Deutsches Mädchen, das auch in der Hauswirtschaft behilflich ist, wird zu zwei Kindern, 4-6 Jahre, mit gutem Gehalt sofort aufgenommen. Lövelde-ter 2/a, I. 10. 12421

Deutsche Erzieherin wird zu einem vierjährigen Knaben mit vorzüglicher Pflege gesucht. Borzujellen nachmittags 3-5 Uhr V., Hold-utca 15. II. 2. 16323

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Briefe erbeten: **Alandier**, II., Retek-utca 71. 10450

Suche deutsches Fräulein tagsüber. Gyár-u. 36. I. 10. 10449

Gebüres Fräulein oder Kinderfrau mit Jahreszeugnissen wird gesucht. Köten für Nahte. Borzujellen: **Arena-ut** 84. II. 1.

Kinderfräulein zu zwei Kindern gesucht. **József-kört** 65. Mezzanin 5. 12047

MUSIK

Zongorák jótállással és sokkal olcsóbban vásárolhatók mint a privátüzakban eladóira hirdettek. **Keresztély**, Vilmos eszár-ut 21.

Zongorák legszolidabb bevásárlási forrása. **Waldmann**, zongoraterme, Reviczky-utca kilenc. 13050

Blüthner, Ibach, pianola, mesterharmonium Mervyn, Akadémia-utca 5. III. 5. 20543

Klavier oder Pianino gesucht. Preisangabe. **Fustaller**, Pauler-utca 5. 17933

KOMPAGNON

Handels-Gewerbe-Unternehmungen finanziert, eventuell unter Mitwirkung assoziiert sich, mit den fünfzehntausend bis zwanzig Millionen. Beauftragter: **Langváry Zoltán és Társa**, V., Vilmos eszár-ut 16. (Telephon 154-25.) 23092

MASCHINEN

Heu- und Strohpresse mit Krafttrieb, Marke „Gottard”, Fabrikat **Hotcher** und **Schwann**, jetzt neu, kommt zu haben. Adresse: **Anton Kellner u. Sohn**, Budapest, V., Berlini-ter 4.

Selbstwinder, **Blawerdyg**, mit 900 mm. Drehtischen, Fabrikat **Hotcher** und **Schwann**, jetzt neu, kommt zu haben. Adresse: **Anton Kellner u. Sohn**, Budapest, V., Berlini-ter 4. 10438

Heu- und Strohpresse mit Krafttrieb, Marke „Gottard”, Fabrikat **Hotcher** und **Schwann**, jetzt neu, kommt zu haben. Adresse: **Anton Kellner u. Sohn**, Budapest, V., Berlini-ter 4. 10438

GESCHÄFTE

Im Radós Bureau (Szonydy-utca 11) belieben Sie zu telefonieren, wenn Sie sich zum Kauf eines Geschäftes entschlossen haben, monach der Besuch unseres Beamten sofort erfolgt. (Telephon 141-04.)

Durch Radós Bureau (Szonydy-utca 11) können Sie was für ein Geschäft immer samt Wohnung kaufen und zu allerlet Geschäft als Kompagnon beitreten.

Csemegeszlet, Fövonalon, berendezéssel, lakással, egy millióért eladó. **György**, Rákóczi-ut 51. 10596

Pékség, házsal, berendezéssel, üzlettel, lakással, négy millióért **Cukrászda**, pestkörnyéki városban, különálló házban, emeleti háromszobás lakással, fényes berendezéssel, 3/2 millióért sürgösten eladó. **György**, Rákóczi-ut 51. 10598

Fűszerüzlet, lakással, huszeves üzlet, bétzázezer, másik ötszázezerért eladók. **György**, Rákóczi-ut 51. 10598

Kávészérés, keletinél, berendezéssel 280.000. lakással, fövonalon ötszázezerért eladó. **György**, Rákóczi-ut 51. 10597

WOHNUNGEN

Kiadó szobáját díjtalanul kiadom, telefonon is bejelenteli. **Csibus**, telefon hívó 174-75. 11548

Kafésfratly vermittelt zuverlässig: Zimmer, Wohnungen, Wohnungsstände. **Harsfa-utca** 27 (beim Eljabehting) Solet 66-34. 35073

Elökels beret küldök kiadó szobajaba **ajtatann**. „Gyóvus”, Lipót-kört 10. I. 65 Magyar-u. 3. 11549

Ihre zu übergebende Wohnung vermittelt mit sicherem Erfolg und distret. **„Fortuna”**, Realitätenverkehrs-Unternehmung, VI., Teréz-kört 21. (Telephon 7-36.) 7953

Kastélyszertü, komfortos, tisztos villa. Budapest mellett, garage, villany, vízvezetékkel eladó. Alkalmi vétel. Megbízott: **György**, Rákóczi-ut 51. 10600

Elegánsan bútorozott szobák Pesten. Budán óriási választékban kaphatók. **„Asteria”**, Kossuth Lajos-u. 14.

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-kört 27, Cambrianus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegamm-adresse: Realitas-Budapest.

Suche zum Ankaufe für meine ausländischen Kommittenten, zu hohen Preisen Zinshäuser, Villen, Familienhäuser, Gründe. **Langváry**, Vilmos eszár-ut 16. (Telephon 154-25.) 23091

Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken am billigsten in reichlicher Auswahl zum Verkauf vorgemerkt. **Langváry**, Vilmos eszár-ut 16. (Telephon 154-25.)

Wachtel, Kelemen és Társa, (Frequentia), Technisches u. Realitätenverkehrs-Unternehmen, Bároszház-utca 4. Telefon 137-54. 38323

Dr. Feray Andor von dem Landes-Bodenregulierungsgericht kommissioniertes Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX., Rákos-utca 11, Partette 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17403

Hatvani Realitätenverkehrs-Unternehmung, Nagymező-utca 8. Vermittelt den Kauf und Verkauf von Zinshäusern von 5 bis 50 Millionen in jedem Bezirk. 17634

Zági János, peni, Grundbuchführer, vermittelt den Kauf und Verkauf von Realitäten. Kommissioniert vom Landes-Bodenregulierungsgericht. Ferenciek-tere (Bilágatorama). 32111

Den Kauf und Verkauf von Zinshäusern, Villen, Familienhäusern, Dauerowohnungen u. Wohnungen, Fabrikslokale, Gründen, Geschäftern vermittelt **Fortuna**, Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-kört 21. (Telephon 7-36.)

HÄUSER

Zwischen dem Kalvinplatz und **großen Ring** zweistöckiges Geschäftshaus mit Garten um 35 Millionen zu verkaufen. **Zu Ofen**, Töltes-utca, dreistöckiges neues Zinshaus um 12 Millionen zu verkaufen.

Dr. Feray Andor, Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX., Rákos-utca 11, Partette 1. Nachm. von 3-6 Uhr. 17406

Zági János, peni, Grundbuchführer, vermittelt den Kauf und Verkauf von Häusern. Ferenciek-tere (Bilágatorama).

GÜTER, GRÜNDE

Güter zu verkaufen: Im **Ráczráder Komitat** 320 Joch um 40 Millionen.

In der Füzesgharmater Gegend 67 Joch um 17 Millionen. **In der Ráczráder** Gegend 82 Joch um 12.500.000.

Neben Mezötur 18 Joch um 2 Millionen.

Dr. Feray Andor, von dem Landes-Bodenregulierungsgericht kommissioniertes Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX., Rákos-utca 11, Partette 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17405

Güter in jeder Größe, Wein, gütter, Mühlen zu verkaufen, sowie mehrere **Güterpachtungen**. **„Fortuna”**, Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, VI., Teréz-kört 21. (Telephon 7-36.) Kommissioniert vom Landes-Bodenregulierungsgericht.

FABRIKEN, MÜHLEN

Maschinen und **Motorenfabrik** betriebsfähig, in Budapest, Fabrik- und Maschinenbau, mit Vertikalen, Waggonen, Konzeptionsmaschinen, mit 80 Drehbänken und anderen Maschinen, mit Werkzeugen, aufgeben. **Dr. Feray Andor**, Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, IX., Rákos-utca 11. Partette 1. Nachmittags 3-6. 17404

DIVERSE

Thuróczy nyuz detektív-felügyelő magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál, huszonnyolc évi praktissal. Helyben, vidéken külföldön. Rákóczi-ut 51-73.) Kivánságra megbízottal lakására küldhetem.

Szobafestés, poloskafestés, lakástakarítást Fax vállalattal végeztessen. Vilmos eszár-ut 15. Telefon 141x46. 13063

<